

# Messeburger Zeitung Kreisblatt Messeburger Kurier

Messeburger Zeitung  
Herausgeber: Die Post Nr. 240, 40 Df., am Postamt, 10 Df., im Postamt (40 Df.)  
50 Pf. - Die Zeitung Nr. 240, 40 Df., am Postamt, 10 Df., im Postamt (40 Df.)  
50 Pf. - Die Zeitung Nr. 240, 40 Df., am Postamt, 10 Df., im Postamt (40 Df.)  
50 Pf. - Die Zeitung Nr. 240, 40 Df., am Postamt, 10 Df., im Postamt (40 Df.)

Kreisblatt  
Herausgeber: Die Post Nr. 240, 40 Df., am Postamt, 10 Df., im Postamt (40 Df.)  
50 Pf. - Die Zeitung Nr. 240, 40 Df., am Postamt, 10 Df., im Postamt (40 Df.)  
50 Pf. - Die Zeitung Nr. 240, 40 Df., am Postamt, 10 Df., im Postamt (40 Df.)  
50 Pf. - Die Zeitung Nr. 240, 40 Df., am Postamt, 10 Df., im Postamt (40 Df.)

Messeburger Kurier  
Herausgeber: Die Post Nr. 240, 40 Df., am Postamt, 10 Df., im Postamt (40 Df.)  
50 Pf. - Die Zeitung Nr. 240, 40 Df., am Postamt, 10 Df., im Postamt (40 Df.)  
50 Pf. - Die Zeitung Nr. 240, 40 Df., am Postamt, 10 Df., im Postamt (40 Df.)  
50 Pf. - Die Zeitung Nr. 240, 40 Df., am Postamt, 10 Df., im Postamt (40 Df.)

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Messeburg.  
Messeburg, den 11. Mai 1929  
Nummer 100

## Reichsverbot für Rotfront?

Die Mehrheit der Länder stimmt zu. / Moskau ruft zum Bürgerkrieg am 1. August auf.

### Neues in Kürze.

Verhandlungen der Verkehrsangehörigen in Berlin haben gestern abend den Antrag der kommunalistischen Betriebsräte, in den politischen Demonstrationsstreik einzutreten, abgelehnt.

Wie aus bester Quelle gemeldet wird, haben sich im Monat April die Reichsämter für die Arbeitslosenversicherung rund 100 Millionen Mark betrogen. Der Monat Mai zeigt eine sehr starke Senkung der Zuschüsse, was der allgemeinen Besserung der Arbeitsmarktlage entspricht.

Der Brüssler „Sotro“ schreibt von einem neuen sehr schlechten Einnahmehaushalt der Deutschen Reichsbahn im Monat April. Die Beschlüsse des Brüssler Rates zu dem belgischen Mittelteil des Verwaltungsrates der Reichsbahn sind bekannt. Das Blatt tritt für eine neue Tarifherabsetzung ein.

Wie wir erfahren, haben die Reichsparteien im Reichstag eine Interpellation an den Innenminister eingebracht, wegen der Ergebnisse der Genfer Abrüstungskonferenz.

In einer Sitzung der gewerkschaftlichen Funktionäre in Sauerlands schickten in Berlin teilte man mit, daß es zwischen den kommunistischen Ministern keinen Konflikt über das Arbeitslosenlohn gebe. Man müsse hoffen, daß auch die Partei im Reichstag kein Arbeitslohn zwischen der Sozialdemokratie und ihren Ministern ausbreite.

Pariser Blätter melden von einem Schritt des Reparationskomitees gegen die Einstellung neuer Reichsaufschüsse für Arbeitslosenversicherung in den Reichsetat. In Berlin weiß man hiervon, lehnt es sich um einen bereits vollzogenen Schritt handeln soll, nichts. Aber es ist nicht unmöglich, daß solche Pläne von den Reparationskommissionen in Paris werden werden, denen jedoch durch das neue Reichsgesetz betreffend die Arbeitslosenversicherung, der Boden entzogen worden ist.

In Komro und Schanen (Estland) ist Freitag früh der Belagerungszustand aufgehoben worden. Die Zettlungen erschienen wieder und verließen von insgesamt 96 Schiffen aus dem Ostseegebiet auf den Ministerpräsidenten.

Drei Demonstrationzüge entfernten in Polen deutsche Schilder von mehreren Schiffen. Die Polizei erliefen, nachdem die „Reinigungsaktion“ beendet war.

Der Notterdamer „Courant“ meldet aus London: Die Werten für den englischen Inflationsindex haben eine bemerkenswerte Verbesserung erfahren. Sie haben Freitag früh bei 100 für eine Mehrheit der Arbeiterpartei nur noch 510, für eine Koalitionsregierung 610.

Der Reichswehrbefehl des französischen General Guillaumat an die Besatzungsarmee ist ausgegeben worden. Der Armeebefehl betrafte u. a. die hohe Aufsicht der Truppen am Rhein, den Reichswehrsicherheit und Unverletzbarkeit der Rheinlande zu vertreten.

In Wien laufen erste Meldungen aus Bukarest ein. Die Tagung eines internationalen Arbeiterbundes Südosteuropas in Bukarest wurde von der Polizei ausserordentlich. Hierbei gab es drei Tote und 400 Verletzte. In Bukarest wurden Hinrichtungen und öffentliche Versammlungen verboten.

Die Londoner „Evening Times“ melden aus Jerusalem: Die antiken christlichen Ausgrabungen des Moslems haben sich in den letzten Tagen fortgesetzt. Der jüdische Bevölkerung bemächtigt sich zunehmende Beunruhigung. Auch in Jaffa ist es zu schweren Ausschreitungen der Moslems gekommen.

### Konferenz beim Innenminister. Keine falsche Front!

Vorsicht liegt im Interesse des Reiches.

Gestern war im Reichsinnenministerium eine Konferenz der Innenminister der Länder zusammengetreten, die sich mit der politischen Lage, insbesondere mit der Frage eines Verbots des Roten Frontkämpferbundes, befaßte. Das von Preußen und anderen deutschen Ländern erlassene Verbot des Roten Frontkämpferbundes kann eine weitlich durchgreifende Maßnahme gegenüber den roten Umsturzbewegungen nur dann sein, wenn das Verbot auch in allen deutschen Ländern durchgeführt wird. Dementsprechend wurde in der Konferenz auch vom preussischen Innenminister gefordert, daß die übrigen Länder dem preussischen Beispiel folgen.

Auch die Vertreter der Reichsregierung waren der Meinung, es stehe eine allgemeine deutsche Frage zur Erörterung.

Wie das Nachrichtenbüro des Reichs Deutscher Zeitungsverleger von unterrichteter Seite hört, rechnen man daher damit, daß sich auch die übrigen Länder dem Verbot des Roten Frontkämpferbundes anschließen werden. Ein formeller Beschluß wurde von der Länderkonferenz allerdings nicht gefaßt. Die Reichsregierung dürfte an die Länder, die bisher kein Verbot ausgeschrieben haben, ein besonderes Ersuchen richten.

### Die Gründe der Auflösung des Roten Frontkämpferbundes.

Der Preussische Minister des Innern hat jedoch der Bundesführung des Roten Frontkämpferbundes die Zulassung der Auflösung, sowie die Gründe mitgeteilt, die zu der Auflösung geführt haben. Der Amtliche Preussische Pressedienst gibt nachstehend aus der Begründung einen Auszug, der sich insbesondere mit einer Darstellung der gesetzlichen Voraussetzungen, die zu dem Verbot geführt haben, befaßt.

Um fälschlich, noch außen jedoch möglichst unmerklich, in den Verlauf der Ereignisse einzugreifen und diese der politischen Einstellung des Bundes entsprechend vorwärtsstreben zu können, hatte der RFB, bereits vor dem 1. Mai 1929 an seine Mitglieder

den Befehl auszugeben, sich bei den trotz des bestehenden Verbotes abhaltenden Sitzungen ohne Bundesleitung zu beteiligen. Dieser Befehl ist befolgt worden.

Dem tatsächlich ist bei den Unruhen am 1. Mai und den folgenden Tagen in Berlin zwar kein uniformierter Roter Frontkämpferbesuch beobachtet worden, dagegen sind unter den Demonstranten und Auftrütern eine große Anzahl von Mitgliedern des RFB, und der RFB in bürgerlicher Kleidung festgehalten und verhaftet worden. Hieraus ergibt sich, daß der RFB, bewußt und planmäßig das von der zuständigen Behörde, dem Polizeipräsidenten in Berlin, erlassene Demonstrationsverbot mit allen Mitteln zu durchbrechen verfuhr hat. Damit ist der Beweis erbracht, daß es zu den Zwecken der Befehlshaltungen des Bundes geübt, Wahregeln der Verwaltung durch ungesetzliche Mittel zu verdrängen oder zu unterdrücken.

Seit Jahren wird der RFB, von kommunistischen Angehörigen und Bundesführern als Kettentruppe für die kommende Revolution bezeichnet und angesehen.

Nach der Broschüre „Roter Frontkämpfer, einen Schritt weiter zur RFB“, herausgegeben von Hugo Oberlin, W. d. V., leitet der RFB, eine wichtige menschliche Vorbereit. für den Abschluß der Arbeiterklasse, indem er in das Bewußtsein der Massen den Gedanken einbringt, daß der Sieg der Arbeiterklasse keine Frage des friedlichen Einmarchens in den Sozialismus sei, vielmehr letzten Endes nur die bewaffnete Machi der Arbeiterklasse, die „Entscheidung“ bringen könne. Daher ist der RFB, in strafbarer Disziplin für den Kampf zum

Sturz der Regierung und Aufrichtung der Diktatur des Proletariats geschult worden.

Demnach ist der RFB, eine staatsfeindliche Verbindung, die die Zerstörung, die verfassungsmäßig festgestellte Staatsform des Reiches zu untergraben, ja, darüber hinaus, mit Gewalt zu führen.

Wie sich gelegentlich der Berliner Mail, unruhig weiterhin ergeben hat, haben sich die an den Ereignissen beteiligten Roten Frontkämpfer auch

im unbedungen Besitz von Waffen befinden. Der RFB ist somit auch als eine staatsfeindliche Verbindung anzusehen, deren Mitglieder unbedungen Waffen besitzen.

Der RFB, ist nach militärischem Muster theoretisch und praktisch ausgebildet worden. Nach Auffassung der Führung des Bundes ist das Ziel des Umsturzes der bestehenden Verfassung und die Aufrichtung der proletarischen Diktatur nur von einer militärisch ausgebildeten und disziplinierten Kampftruppe zu erreichen.

Deshalb hat jede Abteilung des RFB, neben dem politischen Führer einen sog. technischen Führer, dessen Aufgabe es ist, die Mitglieder des Bundes nach dem von der Bundesführung herausgegebenen Kommandoerkenntnis auszuführen. Es ist danach festzustellen, daß der RFB, sich mit militärischen Dingen befaßt, daß also sein Verhalten im Widerspruch zu den Bestimmungen des Friedensvertrages steht.

Die Stillschaltung und Flammhaftigkeit der Angriffe und Unerbittlichkeit auf politische Andersartigkeit und Politiksame rechtfertigen den Schluß, daß es sich hierbei um ein gewisses, von der Führung zum mindesten gestilltes Verhalten handelt. Es ist daher festzustellen, daß der RFB, sich auch damit befaßt, ja den Zweck verfolgt, Körperverletzungen, Vandalenbruch und ähnliche Straftaten zu verüben.

Seit früh waren in Berlin noch 27 Polizeibeamte in ärztlicher Behandlung wegen der Verletzungen, die sie bei den Unruhen in Berlin erlitten hatten. Sowohl der Polizeipräsident wie auch der Kommandant der Schutzpolizei erholten unangenehm kommunistische Drohbriefe.

Gestern abend wurde von Beamten der politischen Polizei, des Verl. Polizeipräsidenten die „Rote Sturmhaube“, ein Ersatzblatt für die verbotene „Rote Fahne“ während des Druckes beschlagnahmt.

### Neue Barrikadenkämpfe am 1. August.

Ganz unversehens werden von Moskau aus, also von den bolschewistischen Zentralbüros, von denen auch die deutschen Kommunisten ihre letzten und höchsten Anweisungen erhalten, für den kommenden 1. August neue Kampf- und Bürgerkriegsvorbereitungen auszugeben. Ein vom Büro der kommunistischen Internationalen für die westlichen Länder verredeter Aufruf verurteilt den „glorreichen Kampf des Berliner Proletariats“ mit dem erwiehen sei, daß

die Zeit der Barrikadenkämpfe noch nicht vorüber ist,

bezeichnet die Mai-Aktion des Berliner Proletariats als das erste Vorbereitungsstück für den „roten Antikriegsstag“, der auf den 1. August angelegt werden soll und fordert die roten Gewissen an, sich alle die politischen und technischen Erfahrungen dieser Berliner Kampfpläne anzueignen zu machen, um dann am 1. August über eine größere Manöverfähigkeit zu verfügen.

In 8 Verordnungen der Kommunisten wurde die Fortsetzung der Demonstrationen beschlossen. Anweisungen sollen von der Zentrale jeweils wenige Stunden vorher an die Betriebsräte ergehen, um die polizeilichen Gegenmaßnahmen zu erschweren.

### Keine falsche Front!

Der Kampf um die preussische Gewerbesteuer geht weiter mit dem Ziel ihrer Abschaffung als einer der unangenehmsten und unzulässigsten Steuern. Den preussischen Steuerparteiern kommt das ungewollte Verdict zu, mit ihrem Antrag auf Einbeziehung der „freien Verufe“ in die Gewerbesteuerpflicht die ganze Frage angeht voll zu haben. Der deutschlandweit preussische Landtagsabgeordnete Steiner (Kassel) legt in einem längeren Aufsatz die Auffassung seiner Partei dar. In einem geschichtlichen Rückblick stellt er zunächst fest:

„Ursprünglich legte der Finanzminister dem Landtage ein Gewerbesteuergesetz vor, dessen Auswirkungen der bisherigen Lage entsprachen. Ein Zentrumsantrag, der die Einbeziehung der freien Verufe in den Kreis der Gewerbesteuerpflichtigen verlangte, wurde vom Landtag angenommen, wobei die Sozialdemokratie deren Stimmen die Annahme entzogen, erklärte, daß damit natürlich nicht eine Erhöhung der Gewerbesteuer zu bewirken ist, sondern lediglich eine Erhöhung des Gesamtsteuereinkommens. Die damit von den Vätern verfolgten politischen Absichten waren klar: Den Gemeinden sollten höhere Steuern in einem ausgeführt werden, damit dann Reich und Preußen in der Lage waren, den Anteil der Gemeinden an Ueberweisungsgeldern (Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer) zu kürzen, ohne daß der dadurch zwangsläufig in den Gemeindefinanzen entstehende Fehlbetrag dazu deutlich in Erleichterung trat. Für die Sozialdemokratie handelte es sich also im Grunde genommen um eine verschleierte Hilfsaktion für eine verschleierte Hilfsaktion für die Reichsfinanzminister schwerer in der Klemme liegt.“

Nachdem Hg. Steiner dann die einzelnen Phasen des parlamentarischen Kampfes um die Gewerbesteuer geschildert hat, kommt er zu folgendem Schluß:

„Nüchternend kann jetzt festgestellt werden: Es war nach Lage der Verhältnisse durchaus begründet, wenn viele Arbeiterverbände des Mittelstandes von außen her ohne klandide Mittelnahme mit dem wechselnden Gang der Ereignisse die Auffassung gewonnen und ernstlich vertreten, man müsse für Ausdehnung der Gewerbesteuer auf die freien Verufe stimmen, weil das der schnellste Weg zur Reform der ganzen Gewerbesteuer sei. Diese Ansicht ist durchaus verständlich, aber sie trägt nicht die tatsächliche Rechnung, daß der eigentliche Gegner des Gewerbes in der Steuerfrage doch eine Regierung ist, in der die der Privatwirtschaft grundsätzlich feindliche Sozialdemokratie maßgebend ist. Die aber freut sich darüber von Herzen, wenn die Dinge so laufen, daß Berufsvertretungen des Mittelstandes erweist und der freien Verufe andererseits in scharfer Fehde die Argumente liefern, die für Befreiung der einen und für Befreiung der anderen Gruppe sprechen. Dazu laßt die Sozialdemokratie dann eben beide Male „Ja“.

Eine Regierung Braun-Grzeszyna veranlaßt man niemals dadurch zum Abbau einer Steuer, daß man deren Wirkung noch weiter ausdehnt. Einer solchen Regierung gegenüber hat man nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn man ihr dieselbe Steuer mit jedem möglich parlamentarischen Mittel immer wieder von neuem rückfälligkeit verleiht, bis die ihr heraus entzogenen Schatzkammern schließlich zu groß werden, daß sie sich mit launem Gesicht doch einmal noch über siebel an die Reform der ganzen kommunalen Steuerleggebung herannähern muß.

In Anbetracht dieser Umstände kann die Deutschlandweite Landtagsabstraktion mit Genugtuung feststellen, daß die von ihr eingehaltene Taktik die ganze Entwicklung der Streitfrage entsprechend beeinflusst hat. Der Wirtschaftspartei aber, die über dem Schladrauf, „Deutet die freien Verufe“ wüßig vermag, daß es sich eigentlich doch darum dreht, im Gewerbe Steuererfassung zu bringen, muß man vorwerfen, daß sie leider nicht rechtzeitig begriffen

hat, wer denn eigentlich der Gewinner ist, gegen die Sache des Mittelstandes durchzuführen ist. Wäre es nach der Wirtschaftspartei gegangen, die in der zweiten Hälfte des Kampfes blühend in den Sozialdemokraten hätte, das ganze Gewerbetreibendensinteresse, dann wäre heute die Regierung alle Sorgen um West Ostes los, dann müßte das Gewerbe ohne Aussicht auf Besserung in aller Höhe weiterarbeiten, die freien Berufe müßten es auch, und Hilfering wäre der Laden der Dritte. Für das Gewerbe ist es nur möglich, daß sie immer auch die Stimmen der Wirtschaftspartei ohne jeden Einfluß auf den Gang der Dinge waren.

Politisch ist das Ergebnis dieses Kampfes um die Gewerbesteuer eine schwere Niederlage der Linkspartei, die zwar aus lauter verfassungstreuen Absichten des Parlamentarismus besteht, aber in dem Parlament, dem sie ihr Existenzrecht entlehnt, nicht inlande ist, ein für sie wichtig gehaltenes Steuerrecht durchzuführen, und die deshalb keinen anderen Ausweg mehr hat, als sich, wie bisher, an einer Einseitigkeit des Parlamentes vorläufig vorbeizuhilfen.

Sachlich aber enthält die ganze Entwicklung einen inneren zwingenden Zwang zu einer durchgreifenden Reform der kommunalen Steuerverteilung. An dieser Reform ist die deutsche preussische Regierung samt ihrer Weltanschauung um so weniger auf die Dauer vorbestimmt, als ihre Gegner auch weiterhin geschlossen sind, zu jedem ihnen gebotenen Mittel schärfer Opposition zu stellen, um dem jetzt in Preußen herrschenden System sachlicher Unzulänglichkeit und innerer Unrichtigkeit jede mögliche Schwäche beizubringen, die sein Ende beschleunigen kann. Der dieses System anreicht und bekämpft, wo immer und womit immer es anfallen ist, der dient schlechtermaßen der Geltung unserer staatspolitischen Verhältnisse wie der unserer Wirtschaftstendenzen.

### Tschiang-Kai-Schek wieder Präsident von China.

Nach mehreren aus Ranting hat der Hauptvolksrat der Kuomintang die Neuwahl des Staatsrates der Rantingregierung vorgenommen und General Tschiang-Kai-Schek zum Präsidenten des Rates wiedergewählt. Da der Staatsrat den obersten Verwaltungsführer Chinas darstellt, so ist der Posten des Präsidenten gleichbedeutend mit dem eines Präsidenten von ganz China.

Dem „Kettl Pariser“ wird aus Shanghai berichtet: Nichtbefähigte Nachrichten aus diesem Reichslande werden den Fall Kantons. Diese Nachrichten sind richtig, da Kantons nicht nur von der Kuomintang, sondern auch von dem Kantong-General Schuikun beherrscht werden ist, dessen Ober-längs der Eisenbahnlinie Kantong-Sao-Kong stand, und der sich vornehmlich für die Kuomintang-Partei entschieden hat und ebenfalls auf Kantons vorrückt.

### Eine Konkurrenz für Nanjing.

Wie in Hongkong verläuft, soll der Gouverneur von Kanton die Bildung einer neuen Zentralregierung beschließen. Er will die dortigen christlichen General Peng und andere Führerpersönlichkeiten gewinnen, die sich mit der Nanjing Zentralregierung überworfen haben, oder sie nicht anerkennen wollen. Truppen der Nanjing Zentralregierung sind für die Verteidigung Kantons eingesetzt, haben aber ihr Ziel noch nicht erreicht.

### Kumpelkätzchen: Berliner Anzeiger.

Gründet Reichsverbände. — Keine Wandervogel mehr. — Ganz im Freien. — Noch einmal der Chies-Bein.

Wenn man es eilig in Berlin hat und im Telexphon ein Herr Müller aufrufen muß, dessen Vornamen man nicht kennt, kann man bläutrot anlaufen. Weinsäure ist es aber auch schon, wenn man irgendwelchen Reichsverband nachschlägt. Viele von ihnen mögen ja blutrot sein. Aber ich habe den Eindruck: am nächsten für den Herrn Generalsekretär. Wer heute einen Lebenszweck und eine feste Einmündung haben will, der gründet einen Reichsverband für etwas oder gegen etwas und erteilt sich selbst die Mitgliedschaft. Der Verband besteht sich an etwas für etwas oder gegen etwas. Er macht Eingaben an Behörden und Parlamente für etwas oder gegen etwas. Er beruft Protokollversammlungen ein. Er veranstaltet ein Jahresfest mit Souvenir und, so ist es in Berlin üblich, mit 30 dramatischen Künstlern, von denen kein einziger erscheint. Dann wird ein Preisfestschmuck, der die Zeitungen mit Aufträgen und Preisausschreibungen, die ebenfalls einen Reichsverband in der Hauptstadtgründung meist aber im Papierkorb landen. Jede Satzungsänderung ist eine Staatsaktion. Es fehlt nur noch ein Reichsverband gegen Vereinstrometer; der hätte im Telexphon das reichste Arbeitsfeld. Je mehr es einem Lande an Männern gebricht, desto mehr Vereine hat es, — aber niemals kann man doch aus Hundert halben einen ganzen Mann machen. Der wird nicht aus Abstimmen und Vertrauensvoten, sondern aus Gehörden und Befehlen geboren.

Das scheint allmählich unserer Jugend einzulernen. Sie fängt wieder an, diszipliniert zu werden. Schon seit Jahren ist es aufgeföhren, daß man in Berlin und Umgegend

## Heute Uebergabe unserer Vorbehalte.

Dr. Schacht wird wieder vor geschlossener Front der Alliierten stehen.

Nach verschiedenen Pariser Pressemitteilungen hat Dr. Schacht auf Grund seiner fortgeführten Unterredungen mit Owen Young verschiedene Abänderungen der deutschen Vorbehalte vorgenommen, um eine reibungslose Annahme derselben zu ermöglichen. Die Uebergabe dieses deutschen Memorandum soll noch im Laufe des Tages erfolgen.

Zum augenblicklichen Stand der Verhandlungen, die innerhalb der Reparationskonferenz gepflogen werden, schreibt der „Temps“: Owen Young ist geneigt, die schwersten Opfer von den anderen zu fordern, ohne irgendeinen Konzeßion seitens seines eigenen Landes ins Auge zu fassen. Die Aufgabe der Reparationskonferenz wird dadurch nicht erleichtert, und man muß mit mehr als einer Krise rechnen, bevor die Reparationsregelung endgültig erzielt sein wird. Beim gegenwärtigen Stand der Dinge steht die Frage der Aufrechterhaltung der Einheitsfront der Alliierten im Vordergrund.

Die Rede, die Dr. Stresemann am Mittwoch in Berlin gehalten hat, beweist, daß Deutschland eine Regelung wünscht und daß es sie notwendig ist, die Entwicklung seiner Wirtschaftspolitik bewahrt. Die Alliierten müssen also in geschlossener Einheit auf ihrer Zielsetzung beharren.

In der Reichstagsansicht erwartet man Schachts Rückkehr nunmehr endgültig Anfang kommenden Woche. Der Reichstag wird sich mit den Pariser Umänderungen zum Donesplan schon Anfang Juni befassen. Die Donesregelung nach dem Pariser Plan tritt am 1. September, dem Ablauf des fünften Donesjahres, in Kraft.

## Die 500 Millionen-Anleihe angenommen.

Steuerfreiheit auch für die Länderanleihe?

Dem Reichsrat lag der Gesetzentwurf, der die Regierung zur Ausgabe einer steuerfreien Anleihe in der Höhe von 500 Millionen Reichsmark ermächtigt, zur Beschlußfassung vor. Das Plenum hat nach einigen Verhandlungen dem Gesetzentwurf zugestimmt, abgesehen von mehreren Teilen, die gegen die Gewährung der Steuerfreiheit ausgesprochen worden sind.

Der Bericht der Ausschüsse erstattete der preussische Ministerialdirektor Bredt, der insbesondere die

**Rebellen gegen die Steuerbefreiung** erörterte. Ein vornehmlich überzeugender Gegenwortführer, der ohne Steuerbefreiung arbeite, liege nach Auffassung der Reichsregierung nicht und nach Ansicht der Reichsstaatsmacht nicht vor. Jedoch war in den Ausführungen viel Neigung für einen Vorstoß Bremens vorhanden, die Befreiung auf die Einkommensteuer zu beschränken, also nicht auszudehnen auf Vermögens- und Erbschaftsteuer. Die Ausschüsse halten es aber bei dem fortgeschrittenen Stande der Verhandlungen nicht für möglich, die Bedingungen in einzelnen festzusetzen.

Der Reichsrat gibt der Reichsregierung nur eine Ermächtigung. Die Befreiung kann sich danach auf eine oder die andere der drei Steuerarten beschränken. Dies hängt natürlich mit dem Zinsfuß zusammen. Die Ausschüsse haben die Reichsregierung ersucht, diese Gesichtspunkte bei ihren Verhandlungen zu berücksichtigen. Sie haben ferner folgenden Zusatz beschlossen:

Die Situation in Paris ist heute die: Die Alliiertenmächte haben den Beschluß gefaßt, die Verteilungsfrage von der Frage der deutschen Zahlungsverpflichtung zu trennen. Die Verteilung will man einer politischen Konferenz überlassen, von der die Franzosen allerdings nicht wissen wollen.

Man erwartet jetzt die Uebergabe des Memorandum Dr. Schachts, das nach Unterredung mit dem Konferenzleiter Young und dem ersten englischen Delegierten Stamp geändert worden sein soll. Französische Blätter machen dafür geltend, daß die einzige Lösung für die Streitigkeiten über die Verteilung der Reparationssummen nur eine Erhöhung der deutschen Annuitäten sein kann. Man meint, weil Schacht auf Erträgen der Konferenz die deutsche Reparationssumme um 10 Milliarden erhöht habe, werde er auch bei einmütiger Festlegung der Gläubigeranleihe sich zu einem erhöhten Zugeständnis bequemen.

Dr. Schacht wird, wenn diese Presseberichte stimmen sollten, wohl nicht in der Lage sein, irgendeinerlei Zugeständnisse zu machen. Vor allem angesichts der Tatsache, daß der gesetzliche Reichsanbauweis die bedeutendste Tatsache aufweist, daß die gesetzliche Prozentanteils Golddeckung fast erreicht ist.

In einer heutigen Unterredung mit mehreren in Berlin weilenden Abordneten hat der Reichswirtschaftsminister erklärt, ein Scheitern der Pariser Verhandlungen wäre für Deutschland viel schmerzlicher, als die neuen Zugeständnisse, die Dr. Schacht in Paris gemacht habe.

„Nach der Reichsanbauminister von der Ermächtigung des Abt. I Gebrauch, so kann er mit Zustimmung des Reichsrats in der gleichen Weise die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen, die die Länder in den Rechnungsjahren 1929 und 1930 ausgeben, bis zum Gesamtbetrage von 40 Prozent der für das Reich geschätzten Anteile von den in § 1 genannten Steuern bis zur Höhe des Betrags befreien, der auf ein Land nach Maßgabe der Bevölkerungsgröße entfallen würde.“

Ein solcher Zusatz war notwendig, weil eine Reichsanleihe unter solchen Bedingungen auf die Anteile der Länder, die in Vorbereitung sind, am schärfsten drücken würde.

Der Reichsrat beschloß, statt „kann“ in dem von den Ausschüssen beschlossenen Zusatz zu setzen „der Finanzminister ist verpflichtet“. Dieser Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 26 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

### Die Reichsregierung wird eine Doppelvorlage einbringen.

Wie man mittelt, hat sich die Reichsregierung erneut mit der 500-Millionen-Anleihe beschäftigt, die im Reichsrat mit einigen Veränderungen angenommen worden ist. Die Reichsregierung hat dem Reichsrat den Gesetzentwurf zur Auffassung, daß durch die vom Reichsrat angenommene Kammer-Vorrichtung der Charakter der Einmaligkeit der Anleihe beeinträchtigt wird.

tauschen aber die Bäume des Tiergartens herein. Wir gehörten zu den ersten Gästen am vorigen Montag bei 26 Grad Außentemperatur und 1 Grad unter Null im Innern. Noch trat ein Paar an der guten Luft. Aber nicht diese Leute und Mies siedet, auch Josef lebt — Fräulein Schmitt — einen neuen Schritt“ mit dem Rekruten.

„Aber Josef, Josef, laß los! Josef, was machst du bloß? Josef, Josef, laß das sein, Josef, wir sind doch nicht allein!“

Ich tat weitergehen und rhytmisch befehlen ein kleines vierjähriges Mädchen, die Arme in Verzweiflung erhoben, tafelmäßig mit Bewußtlosigkeit über. Kommt ein kleiner fünfjähriger Junge, laut „Du! Du!“, herbei und sagt: „Ein einziger Blick auf ihn, dem die Luft offenbar nicht in den Gelenken sitzt, und ich sagst: „Das Mädchen, das mich nicht“ und wirbelt in Frotteuren davon. Die Mutter schaut glänzend. So das Kind zusammenzerrt bekommen, frage ich. Aber nein, das Kind solle nicht aufgeben, aber es habe früher tanzen als sprechen können, es sei schon im zweiten Lebensjahr jedem Musikinstrumente gefolgt und erlange selber immer wieder Musik. Aber nicht der Krieg dran schuld“ ist. So etwas liegt einfach im Blut und der Tanz ist nur überlebtes Pulsen. Vielleicht wird die Kleine einmal eine berühmte Tänzerin, auf jeden Fall aber eine Bäume für den Partner.

Sollte ich die Zeit ihrer Bäume erleben, so werde ich dann jedenfalls, wenn es nach den Wünschen der Eltern geht, schon verheiratet sein; wenn ich es nicht überhaupt schon ist, meine ich. Zu meinem heutigen Geburtstag lese ich nämlich in einer schillernden Berliner Monatszeitschrift, Kumpelkätzchen habe ein letztes Bändchen „Berliner Funken“ seiner Plaudereien, um dem französischen Normalein Abdruck zu tun, öffentlichen Netzein empfohlen, da würden die Franzosen es ihm gönnen, wenn er sich daran

Demzufolge wird das Kabinett dem Reichsrat eine Doppelvorlage ausliefern, man nimmt an, daß der Reichstag die Beiden geneigen den vom Reichsrat beschlossenen Verteilungen wird.

### Die deutsche Denkschrift zur Minderheitenfrage.

Die Reichsregierung hat zur Frage des internationalen Minderheitenrechts dem Reichsrat eine Denkschrift übermittle. Die Rede, die Dr. Stresemann auf der letzten Tagung des Reichsrates in Genf gehalten hat, bildet die Basis der Denkschrift. Die Denkschrift enthält nach der deutschen Auffassung die Grundlagen: Heranziehung der Minderheitenbewegungen angefaßt worden. Die Ausführung der Garantienpflicht, die Minderheiten für die Minderheitenverträge übernommen hat und schließlich Klärung der Frage, welche Tragweite diese Garantienpflicht für die Minderheitenbewegungen überhat.

Dem Reichsrat wird vorgetragen, daß die Grundzüge einer fälligen Garantienpflicht anerkannt. Es wird die Einrichtung eines selbständigen Minderheitenorgans gefordert, das sich nachher mit den Interessen der Minderheiten zu befassen hat und das der Minderheiten Kommissar sein wird, die der Reichsrat bis jetzt für andere Fragen geneigt hat.

### Die Eisenbahner beraten.

Die Eisenbahnanorganisationen haben ein Freizeitausschuss für die Arbeiter der Reichs- und preussischen Staatsbahnen zu ihrem zur Vorbereitung Stellung genommen. Die Entscheidung über die Frage: „Streik der Schichtführer“ konnte am Freitag noch nicht fallen, da die Beratungen erst am Abend zu Ende gehen.

Bei der „Wander“ meidet, werden wohl schließlich die Eisenbahner zunächst nach dem Weg zum Schlichter einfließen, bevor sie zum letzten Mittel, zum Streik, greifen.

### Wieder Schiffe in Südamerika.

Im dem Orens-Chacogebiet zwischen Bolivien und Paraguay sind nach langjähriger Unterbrechung und nach einer heftigen Auseinandersetzung, wieder einige Handelsschiffe losgegangen. Genau wie damals in Südamerika, so sind die Schiffe jetzt wieder in der Gegend von Guaymas herauf. Die bolivianische Regierung hat bereits die panamerikanische Konferenz, die beauftragt im Dezember vorigen Jahres einen Untersuchungsbericht zur Klärung des damaligen Streitfalls einzuholen hat, angenommen und auch den Oberbefehl über die bolivianischen Streitkräfte offenbart von diesem indirekten Appell haben, auch nicht erwidert, da man jede Komplexität vermeiden möchte. Von dem Bundessekretär wird dem auch auf die zunächst allein in Prozess kommende Schlichterfähigkeit der panamerikanischen Konferenz hingewiesen.

Jetzt gibt es **Pixavon** die wundervolle goldklare Haarwascheife für jedes Haar, auch als Shampoo für 30 Pfennig

das Delirium anfaule! Wörtlich so, famos famos. Der fromme Wunsch wird nicht in Erfüllung gehen, denn dazu ist der Wein etwas zu rein und ein zweites ist zu möglich. Wenn Sie sich für den Berliner Brandwein zum Prob, erht recht empfehlen. Und erst Weichheit dazu erzählen. Hier ist die erste Das Haus Seefahrt in Bremen, die Vereinigung von Großkapitänen, Schiffsbredern und sonstigen hantelischen Prominenten, vereinigt er neulich wieder die bekannte alljährliche Schiffermahlzeit, zu der traditionellgemäß französischer Wein gereicht wird. Zu Angebotener werden 17 große Weinstämme angeboten. Eine listet dazu — wie verlangt, ebenfalls drei Flaschen des köstlichen alljährlichen Cap Coronel. Sein Herr der alljährlichen Probe. — Nicht einer kriegt es heraus, daß der Cap Coronel nicht französisch ist, weil der Cap Coronel nicht unter den fünf besten Weinen herausgestellt. Allerdings, dann, wenn einmal französischer der Tradition entspricht, nicht aufgeführt. Nun die zweite. Der Inhaber der alljährlichen Weinstämme alljährlich, die Weinstämme, der wie in letztem Jahre auch nur einen Tropfen weissen Wein verkaufen würde, sondern ihn durch den Cap Coronel, wo deutsche Kreuzer den besten Sitz über Englander erlösen, möglichst ausbreiten will. Er ersieht, daß die hunderttausende Löhner des Admirals Grafen Eyerer selbst und seine beiden Söhne sind bei den Weinstämmen gefallen — nicht gerade mit Weinstämmen gefeiert hat. Und es weiß, mit der Zeitgeschichte, die Weinstämme, und somit in Chile denken, denn die haben, als der neue deutsche Weinland hin kam, und als einen Empfangsabend mit schwarzweissen Säbeln verbat, ihr müssen lassen, daß sie ihm dann überhaupt kein Empfangsabend machen. Also diese Deutschen werden von dem Chile-Importeur mobil gemacht für die Grünäse See — und nahezu 11.000 Pfennig ergibt die Sammlung!

Rus Merseburg.

„Wie eine Mutter.“

Seit einigen Jahren lernen wir am zweiten Sonntag im Mai den Muttertag. Gut ist vom Ausland zu uns gekommen. Aber er hat sich bei uns eingebürgert und wir dürfen uns freuen, wenn an einem besonderen Tage der Gedanke an die Mutter im Mittelpunkt eines ganzen Volkes, so vieler Völker der Erde steht und dabei das Tiefste und Innerlichste, was in dem Worte Mutter liegt, nicht vergessen wird.

Was dankt du alles deiner Mutter! Wie leicht ist dies erst ganz klar geworden, als du sie nicht mehr hattest! Der vor kurzen verlebte Vater Friedrich Wendt hat es verstanden, die reiche innere Welt der deutschen Mutter in besonderer Feinheit zu erfassen. Die Mutter leuchtet mit ihrer Seele und ihrem Gemüt in ihrem Hause, die Mutterliebe trägt Leid und Sorge und Dulden in der Kraft der Geduld und mit einem gültigen, alles verzeihenden Lächeln.

Am Muttertage lassen wir uns daran erinnern, daß das Gebot „Ehre deinen Vater und deine Mutter“, das erste Gebot ist, das eine Verehrung hat, und daß kein Propheten Jelas das große und tiefe Wort steht: „Ich will euch trösten, wie eine seine Mutter tröstet.“

Am diesjährigen Mutterfeste sind die Wahlen zur Provinzialstunde. Sie sind deshalb von Wichtigkeit, weil aus diesen Wahlen die oberste Leitung der ev. Kirche hervorgeht. Man hat auch die Kirche mit einer Mutter vergleichen. Sie muß ein mütterliches Herz haben für alle ihre Kinder und ein gültiges verzeihendes Lächeln auch für Eigenheim und Zerkerten. Auch gegenüber der Mutterkirche gilt die Erfüllung des obersten Gebotes: „Wir sollen sie nicht verachten, sondern ihr dienen, gehorchen, sie lieb und wert halten.“ Namentlich das letztere! Darum müssen wir dafür sorgen, daß sie ein mütterliches Herz hat für alle ihre Kinder und ihre Verfehlungen und Belangenheiten und sie alle mit mütterlicher Liebe umgibt. Wir brauchen mütterliche Wahlen, weil eine Mutter ihren Kindern gegenüber ein enges und verflochtenes Herz überhaupt nicht kennt.

Und wenn der Mutter- und Wahlsonntag der Sonntag vor Pfingsten ist, so legt er in unser Herz die Bitte:

Und endlich, was das meiste, daß wir uns hier herfürsieren und dort zum Himmel führen.“

Wahl zur Provinzialstunde.

Kirchliche Wähler in Stadt und Land! Es wird uns gefordert: Für unseren Wahlkreis 6 (Merseburg-Stadt) sind 4 Wähler aufgestellt. Auf der Liste der vereinigten Westlichen (Evangelisch) Nr. 4 steht als Spitzenkandidat Herr D. Winkler-Sallig, der bisherige unser Wahlkreis vertrat, und der der bewährte Vorsitzende der Provinzial- und Generalstunde gewesen ist. Es ist eine Ehre für uns, unteren Wahlkreis, diesen erfahrenen Mann wiederzuwählen.“

Verenigte Westliche (Evangelisch) Wahlkreis 6 (Merseburg-Stadt) Nr. 4.

Die Liste der vereinigten Westlichen für diesen Wahlkreis lautet: 1. D. Winkler, Sallig, 2. Superintendent Kramm, Merseburg, 3. Professor D. Schomerus, Halle, 4. Professor von Wachsenhausen, Verrenngesellschaft, 5. Pastor Butte, Merseburg, 6. Landesrat a. D. Wilschke, Merseburg, 7. Oberstudienrat Dr. Scholten, Halle, 8. Pastor Paprock, Zeitz, 9. Arbeiterleiter Steinbock, Merseburg, 10. Rittergutsbesitzer Steinhardt, Burgwerben, 11. Superintendent Bruns, Gatterstedt, 12. Waisenrat Hebe, Weichenfels, 13. Gutsbesitzer Seiditz, Barzdorf, 14. Pastor Werner, Großr. 15. Oberinspektor Sobrenak, Merseburg.

140 Wohnungen werden beziehbar.

Nur für Mitglieder der Invalidenversicherung. — Die städtische Kleinwohnungsleitung im August fertig.

Nicht nur die Gafafabrikation geht ihrer Vollendung entgegen. Klein, auch die Jollinger-Siedlung, wie man sie nennen mag, d. h. die 140 Wohnungen der Jollinger-Siedlung, die vor Jahresfrist in Angriff genommen wurden, stehen der Fertigstellung. Man freut sich über die rege Bautätigkeit, die hier im Westen unserer Stadt herrscht. Man freut sich, daß die Häuser der Gafafabrikation mit ihren Balkonen und großen Fenstern einen so freundlichen und behaglichen Eindruck machen und nicht wenig beizutragen die endlose Schlange, die die zwei langgestreckten Häuserreihen der städtischen Siedlung bilden. „Güterkahnstraße“ oder „Bridelstraße“ hat der Volksmund diese Siedlung genannt. Es ist bedauerlich, daß man — so wenig Wert auf das äußere Gesamtbild gelegt hat. Gewiss es sind Kleinwohnungen, die den hier billig bereitgestellt werden mußten; aber man hätte zweifellos mit den zur Verfügung stehenden Mitteln etwas anderes, besseres schaffen können, hätte wenigstens vermeiden müssen, eine gewisse Harmonie, einen Gleichklang mit der Gafafabrikation herbeizuführen. Das ist nicht gelungen und bleibt bedauerlich, besonders deshalb, da feststeht, daß die Wohnungen selbst sehr gut auf ihren Raum hin ausgenutzt worden sind.

Es handelt sich in der Hauptsache um 2 bis 3-Zimmer-Wohnungen mit Küche und Bodenanteil, die in nächster Zeit verteilt werden sollen. Die ersten 20 Wohnungen werden bereits Anfang Juni beziehbar. Die übrigen Wohnungen selbst sehr gut auf ihren Raum hin ausgenutzt worden sind.

- 16. Rittergutsbesitzer Cornelius, Köthen, 17. Pastor Köhn, Naumburg, 18. Vatermeyer Heide, Schandig, 19. Lehrer Günther, Merseburg, 20. Pastor Brandt, Oshausen, 21. Tischler Ulrich, Zeitz, 22. Schmiedemeister Ansope, Schellitz, 23. Pastor Wendelhoff, Garsdorf, 24. Fräulein Schwamer, Lehrerin, Merseburg, 25. Postmann Schwanig, Weichenfels, 26. Pastor Weidlich, Zeitz, 27. Dreher Spott, Merseburg.

Motorradunfall.

Am Freitag ereignete sich kurz nach 13 Uhr an der Einmündung zur Hölle in der Bahnhofstraße ein Motorradunfall, der glimpflich abfiel. Eine Frau wollte die Straße überqueren und war bereits bis auf einige Schritte an den Bürgersteig am Trossel heran, als plötzlich aus der Hauptstraße ein Motorrad in voller Fahrt in die Hölle einbog und die Frau ergriff. Der Fahrer, der an dieser gefährlichen Stelle wenig Licht und Sicht hatte, bemerkt, mochte laut dem Sogus mit dem Straßenplaner unliebsame Bekanntheit, während die Frau mit erheblichen Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Sundstet auf der Straße.

Ein Terrier, der an der Ecke am Freitagabendmittag die Straße überqueren wollte, wurde von einem Auto ergriffen und totgefahren. Er hatte sich um die Hinterstreifen der Schutzpolizei nicht gekümmert und ward ein Opfer des Verkehrs.

Geistesgegenwart eines Radfahrers.

Am Freitagvormittag gegen 7 Uhr wollte ein Schulknabe an der Bahnhofsüberführung in der Zeitzstraße den Radweg überqueren, als plötzlich ein aus der Closterauer Straße ein Radfahrer infolge des Gefalles in vollem Tempo anlangte. Der Radfahrer vermochte ein Überfahren infolge der Schnelligkeit nicht mehr zu verhindern, ergriff aber geistesgegenwärtig das Mädchen neben

Die städtischen Behörden werden bei dem Beteiligungspersonal berücksichtigt werden können. Die Mietpreise bewegen sich zwischen 31 und 41 Reichsmark, ein Satz, der noch tragbar erscheint, wenn man in Rechnung stellt, daß es sich um ganz neue Wohnungen handelt, die im Rahmen des aufgewendeten Geldes, mit all dem versehen sind was man von einer Wohnung zu diesem Mietpreis verlangen kann.

Bei den neuen Wohnungen der Jollinger-Siedlung handelt es sich durchweg um besagelangetragene freie Wohnungen, über die dem Wohnungsinhaber lediglich das Vorkaufsrecht zusteht.

Wir wir hören, ist die Nachfrage nach diesen Wohnungen sehr stark, so daß naturgemäß nicht alle Antragsteller berücksichtigt werden können. Das Wohnungsgesamt wird deshalb nur die dringlichsten Fälle in Vorkaufsrecht bringen können.

Immerhin wird es als eine große Erleichterung empfunden werden, wenn durch den Bezug dieser Wohnungen Teile des Teiles der Wohnungen der Gafafabrikation, die bekanntlich zu einem geringen Teil die Stadt übergeben darf, die dringlichsten Fälle Erledigung gefunden haben und damit die vielen Witten wenigstens zu einem Teil und auf absehbar Zeit verfließen. Es ist erfreulich, daß durch die rege Bautätigkeit, die gerade in Merseburg in den letzten Jahren gepflegt wurde, die Wohnungsnot etwas gemildert wird.

dem Vorkrader an der Schulter und hielt es fest. Er rief sofort nach dem Fahrer, der er noch veranlagter Fahrt es sagte wieder zu Boden liegen konnte. Daß dabei das Kleiden erheblich zerriß, war wohl der geringere Unbehagen, was hauptsächlich die Eltern auch eingesehen haben.

Unfall auf der Reichsbahn.

Einige Tage zurück. Auf der Strecke zwischen Annaberg und Merseburg ereignete sich am Samstagabend, morgen früh nach 6 Uhr, ein Unfall, der glücklicherweise keine ernsteren Folgen blieb. Die Züge eines Zuges des Güterzuges, der 6.30 Uhr in Merseburg abging, wurde in der Nähe von Schöps von dem Schutze der Lokomotive des entgegenkommenden Güterzugs überfahren und gegen ein Weiszeil des Güterzuges aufgeworfen, so daß fast sämtliche Achsen des Zuges in Trümmer gingen. Die Züge war an diesem Unfall nicht sehr gelitten. Während die meisten Achsen mit dem Schutze davon kamen, entfiel lediglich zwei Achsen die leichtere Verletzungen. Nach Anlegen eines Vorwerkes konnten jedoch auch die Züge ihrer Reise fortsetzen.

Goldene Hochzeit.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiert heute das Ehepaar Friedrich Karl G. H. e., Ritterstraße 9, in aller Frische. Die Einsegnung findet durch Pastor Klein im Hause der Brautleute statt. Die Stadt entsandte neben einem Gratulationsdeputat als Festgeschenk einen Betrag von 50 RM.

Unkenntnis der Siedlungsinteressenten.

Unkenntnis und Unvorsichtigkeit führen immer dazu, daß Siedlungsinteressenten in die Hände von ungeliebten Mägdelein fallen, die ihre Unvorsichtigkeit auf eigenhändigen Zwecken ausbauen. Damit die diesen Mägdelein behilflichen Siedlungsinteressenten über die Wichtigkeit ihrer Anträge bei den einzelnen Siedlungsinteressenten und Landesverwaltungen beraten werden können, bietet die Vermittlungsstelle für An-

Mutter und Kind am Muttertage

Die Blumen hier, die glücken mir, die Blüten und das, die zum Ehrenmal. Ihre Herzen klein, Liebes Mutterlein, sind in Lieb auf's neu. Sie verbunden sein. Viel Sonnenchein. Soll befehlen sein. Dir alle Zeit, Und Gottes Geleit! Hanna Schmidt.

Zum Stahlhelmaufmarsch in Merseburg.

Der Stahlhelmaufmarsch hat in Merseburg einen glücklichen Ausgang gefunden. Es ist aber dem Stahlhelm gelungen, auch hier eine fest gefügte Organisation zu gründen, die sich im Laufe der Jahre stark vermehrt hat.

Wenn morgen der ganze Untergau des Stahlhelms sich hier zu einem Treffen zusammenschließt, so soll das zugleich bedeuten, daß die Vorkämpfer der Merseburger angewickelt wird. Es gibt noch genügend ehemalige Frontsoldaten in Merseburg, die dem Stahlhelm sehr nahe stehen, die es aber nicht wagen, sich offen zu ihm zu bekennen. Wenn morgen die ganze Merseburger durch die Straßen der Stadt marschieren, so werden alle diese Namen auferweckt und ermahnt, sich für oder gegen den Stahlhelm zu entscheiden. Man kann heute nicht mehr mit einer Organisationslimpfauffreier und sich für nicht aufstellen. Das ist heute vorurteil. Man muß heute bekennen.

Und der Stahlhelmaufmarsch zusammen mit den sportlichen Wettkämpfen, die die alten Frontsoldaten hier veranstalten werden, werden allen Gelegenheit geben, zu sehen, welches Band der Kameradschaft sich um alle Stahlhelmskameraden schlingt.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, recht zahlreich an den Veranstaltungen, tel es auf's Zukunfter bei den Sportkämpfen oder am dem Deutschen Abend sich zu beteiligen.

Rundfunkstörungen durch Hochfrequenzapparate.

Das Pressebureau der Oberpostdirektion teilt uns mit: Der Rundfunkempfang wird vielfach durch den Betrieb von Hochfrequenzgeräten — sogenannten Wellenstromapparaten — empfindlich gestört. Zur Beseitigung dieser Störungen hat das Reichspostzentralamt (Telegraphen-technisches Reichsamts) im Benehmen mit Sachverständigen und Sachleuten eine Schutzmaßnahme entwickelt, die bei sachgemäßer Anbringung an den Hochfrequenzgeräten die Störungen vollständig beseitigt; ein Verfügen über das Schutzvermögen der Wellenstrahlung tritt dadurch nicht ein. Einige Firmen bringen bereits formale Schutzmaßnahmen auf den Markt; nach Auskunft dieser Firmen und auf Grund der dem Reichspostzentralamt (Telegraphen-technisches Reichsamts) vorgelegten Verzeichnisse haben diese Geräte in feiner Weise in ihrer Strahlwirkung hinter den Geräten ohne eingebauten Wellenstromschutz zurück. Auskunft über die Art der Schutzmaßnahme erteilen die Postämter, in Halle (Saale) das Telegraphenamt.

Schlagerel.

Am Freitagabend kam es in einer kleinen Schwärzerei zu einer Schlägerei. Einige handfeste und beherrschte Galle brachten hinzu und wollten den Streit schlichten, was aber nicht gleich gelang. Zur rechten Zeit griff die Schutzpolizei ein und stellte die Beteiligten der Unruhe still. Anschließt sollte einem der Beteiligten das Fahrrad gestohlen worden sein.

Advertisement for Opel cars. Features a large illustration of an Opel limousine and text: 'NACH DES TAGES MÜHEN wechselt die Großstadt ihr Kleid. Ein Lichtermeer ladet zu festlichen Freuden. Von neuem branden die Wogen des Verkehrs. Ruhig und sicher gleitet Ihre Limousine dahin. An jeder Kreuzung bewährt sich die geschmeidige Kraft der Maschine. Jedes Hindernis erweist auf's neue das Bremsvermögen Ihres OPEL-SECHS. Ein schneller und starker Wagen, dienstbereit und zuverlässig, sparsam und bescheiden. Er ist nicht nur der preiswürdigste, sondern auch der absolut billigste Sechszylinder auf 8 PS dem deutschen Markt! OPEL ADAM OPEL A.G., RUSSELSHEIM AM MAIN'.



Aus der Heimat Notet.

Zwei Steuererleichterungen sind festgesetzt. Weihenloos. Seit Jahren ist der häßliche Hauskralpen mit einem erheblichen Festbetrag...

Eröffnung des Milchhofes. Weihenloos. Am Freitag konnte bei Unter- führung der Stadteigenen im Leben gefundene Milchhof Weihenloos m. b. H. seinen Betrieb aufnehmen...

Gründung der „Kraftverkehr- Mansfeld“. Eisenbahn. Die zwischen der Elektrischen Eisenbahn Mansfeld und der „Kraft- fahrerzweigen G. m. b. H. angelegten Ver- bindungen haben jetzt zur Gründung der „Kraftverkehr Mansfeld“ geführt...

Ein Erstglagener nach zehn Jahren aufgefunden. Apolda. Das Gestalt eines Ermordeten ist in den Remisen des Schützen Grundes auf der sogenannten Bremerer Höhe in einer Zangenfassung gefunden worden...

Die Mörder der Witwe Curtz. Götz. Es ist bereits bekannt, daß die ermordete Frau Curtz mit drei Personen — zwei Männern und einer Frau — in Verbindung...

Chauffeur Graf Glettenburg.

Roman von Fritz Bodemer. 14. Fortsetzung. (Schlußwort vorbehalten). Seit Sternchenlein trauert Graf Glettenburg heimwärts. Ein fahler Wind kommt von der See...

gefallen hat, von denen sich eine als Georg W. H., Antiquar oder Möbelkäufer aus Magdeburg zu erkennen gegeben hat...

75 Jahre Kitzelbahnturnen. Am 8. Mai vollendeten sich 75 Jahre seit der Grundsteinlegung des Ausflugs- turnes auf dem 861 Meter hohen Kitzelbühl...

Raubüberfall im Eisenbahnstunnel. Bebra. Am Tunnel zwischen Bebra und Cornberg überfielen einige mitfahrende Männer einen Reisenden und raubten ihn aus- plündern...

Festpreisreise. Bad Altra. Zum Ferkelmarkt waren 46 Saugmaueine in 8 Körben aufgegeben...

Guter Theaterabschluß. Halberstadt. Das Stadttheater Halberstadt hat die erste Spielzeit unter dem neuen Intendanten Dr. E. G. G. (früher in Halle am 30. April mit hartem künstlerischen und wirtschaftlichem Erfolg beendet...

Stinfbomben im Stadtparlament. Halberstadt. Die Stadtvorstandssitzung wurde durch lärmende Zwischenrufe von Tribünenbesuchern — Kommunisten — ge- hört...

Auerwild aus Schweden. Einbürgerung glückt. Valkensköld. Mit dem Wiederbürgerungs- verfahren des Auerwildes in Anhalt (Kreis...

„Weiß ich? Was geht mich der an? Da gibt's gewisse Leute, die ärgern sich, daß ich ihnen keine Hauptrolle übergeben habe. Wichtige Rolle? Ich bin auf einen Stempel gesetzt wie ein Göttergötter.“

Zeitlich und Kreis Ballenstedt) ist nach den Ermittlungen ein Anfangserfolg insofern fest- zulegen, als sich das einseitige, förmliche Auerwild in beiden Gebieten heimlich zu fühlen scheint...

Feuersbrünste durch Blitz.

Agelshag und stundenlanges Regen. Götz. Donnerstag nachmittag 3 Uhr ent- schied sich über der Götzinger und Altfener Feld- mark ein schwerer Gewitter, bei dem auch Hagelböen beobachtet wurden...

Königliche (Altmar). Bei dem Himmel- fall in den Mittagstunden vorüberziehenden Gewitter traf ein Blitzstrahl die Scheune des Grundbesizers Walter Behrens, in der auch der Kuh- und Pferdefall untergebracht sind...

Vielen (Wilschlag in die Schuhe). Bei dem Gewitter am Samstagabend traf ein Blitzschlag die Auerknechte. Der feurige Strahl nahm seinen Weg durch den Schornstein, befechtete ihn und das Dach und fuhr dann, ohne weiteres Unglück anzurichten, in die Erde...

Beim Baden ertrunken. Dessau. Samstag ertrank beim Baden in der freien Elbe gegenüber dem Seeliger Strahl nach einem Baden durch den Schornstein, befechtete ihn und das Dach und fuhr dann, ohne ihm helfen zu können...

Vom Eber tödlich verlegt. Wittau (Altmar). Ein tragischer Unfall ereignete sich hier. Der Schweinehirt Wähler vom hiesigen Rittergut wollte mit seiner Frau einen Eber wegen ...

„Sag mir, bist du nicht ein ihn? Wenn die Kritik will, kann sie ihn runterreißen! Anlaß dazu findet man hundertfach!“

Im Zeichen der „Profaga- Ausstellung.“

Magdeburg. Die Ausstellungshallen auf dem Neuhofgelände, haben nun nach langem Schummer wieder ihre Pforten geöffnet. Seit Sonnabend hermit auf dem Ausstellungsgelände hunderttausende die viel besprochene Profaga- Ausstellung wurde eröffnet...

Feuersbrünste durch Blitz.

Agelshag und stundenlanges Regen. Götz. Donnerstag nachmittag 3 Uhr ent- schied sich über der Götzinger und Altfener Feld- mark ein schwerer Gewitter, bei dem auch Hagelböen beobachtet wurden...

Sämtliche Züge für Sonntags- fahrer freigegeben.

Magdeburg. Nach einer Mitteilung des Mitteldeutschen Eisenbahnverbandes werden mit dem Inkrafttreten des neuen Sommerfahrplanes am 15. Mai alle D-Züge in den drei mittel- deutschen Direktionsbezirken Halle, Magdeburg und Erfurt für die Sonntags- fahrer freigegeben...

Brüdeneinfuhr.

Dorna. Auf den Brauntöfchenwerken Dorna-Hehne bei Großhörsen ereignete sich heute mittag gegen 1/2 12 Uhr ein Unglück: Bei der über die Straße Lobfahdt-Großhörsen führenden Aufzugsbrücke zum Dunker, über die die Gabelnsumfänger aus dem Zagebau zur Brückenspitze führen, brach während der Überfahrt eines Vollgusses ein Brückenträger...

„Sag mir, bist du nicht ein ihn? Wenn die Kritik will, kann sie ihn runterreißen! Anlaß dazu findet man hundertfach!“



# Mitteldeutschlands Meisterschaftsfinale!

Sturm-Gemisch beim VfL. — Preußen in Halle bei 1910. Menschen können Gesellschaften in sich. Unsere Gaunamannschaften sind erfüllt dabei, daß mit ihnen aus anderen Gesellschaften zu messen. Man muß aber nehmen, daß die Gaunamannschaften Mitteldeutschlands Fußball- und Badminton-Gesellschaften großes Interesse an Fußball. In dieser Hinsicht fällt morgen bereits eine wichtige Entscheidung, die in Chemnitz ihrer Lösung darbt. Dort liegen:

## Chemnitzer Ballspiel-Club und Dresdner Sportklub

Im Fußballspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft! Diese beiden Vereine sind nunmehr die Hauptkämpfer in unserem Verbandsspiel. Es rechnen zur Konkurrenz der Deutschen Fußballmeisterschaft in der nächsten Saison nach. Die beiden Vereine sind im vergangenen Jahre sehr erfolgreich gewesen. Auf jeden Fall wird der morgige Kampf, der nicht das Konkurrenzspiel der Jahre ist, die höchste Ehre des Fußballspiels nach sich ziehen. Vorher wird man am Vorabend des großen Geschehens die Chancen der beiden Gegner abwägen. Obwohl diese in der meisten Fällen der Dresdner VfL zugunsten werden, liegt die Situation doch ungewiss.

## Vor einem neuen Fußballereignis in Merseburg.

Verbreitete Konkurrenz beim Sportverein 99! Der Verein hat sich am 28. d. M. als geteilt, die demnach notwendige Fußball-Mannschaft.

## Gäste aus Mitteldeutschland beim VfL.

Mit der Verpflichtung von Sturm-Gemisch sollte der VfL seinen früheren Erfolg feiern. Die Gäste spielten in der Mitteldeutschen Meisterschaft 2. Stelle hinter dem bekannten Chemnitzer Ballspiel-Club. Ihre Spielweise ist auf alle Fälle weit vorkommener als die des VfL. Der VfL muß unbedingt an bessere Leistungen, wie im Mitteldeutschen Meisterschaft, anknüpfen, wenn er sein Renommee nicht lediglich auf Spiel gehen will. Unbedingt von Werten ist es, daß die Fußballer mehr und planmäßiger an eigene Aufgabenstellung herantritt und eine anspruchsvolle Forderung nach vornnehmen angehen kann. Auf die Weise ist es möglich, der eigenen Angelegenheit zuzugewinnen. In der nächsten Saison werden die Gäste mit größt Möglichen auszuweichen, tritt der VfL in gleicher Begleitung wie zu dem Mitteldeutschen Meisterschaft. Unter Berücksichtigung der Leistungen der Gäste ist es aber zu erwarten, daß der VfL dieses Jahr interessante Fußballspiele zu erwarten hat.

## Immer noch Punktspiele in der 1b-Klasse.

Fast hat es den Anschein, als wäre man in diesem Jahre damit überhäuft nicht zu Ende. Einige Mannschaften erwidern zwar morgen ihr letztes Spiel, doch 2. Klasse und 1910 können immer noch nach. Am 16. Juni beginnt bereits schon die Kämpfe um den VfL-Fußball. Für morgen sind wieder fünf Spiele angesetzt, die eigentlich ohne jeden Interesse sein können. Spielerei ist Scherz, — es treffen sich:

## Preußens letzter Punktkampf gegen Halle 1910.

Wäre hatten gehofft, daß man nach diesem Spiele den Preußen schließlich zur Meisterschaft gratulieren könnte. Doch — es wäre in sich gewesen, und man muß sich wieder auf ein Jahr gebühen. Es ist etwas merkwürdig mit unserer Schwarzweissen, daß sie in den entscheidenden Spielen eine Rolle spielen.

## Merseburgs unterjähriger Fußball.

Die Meisterschaft der Sportvereine 99 empfängt die gleiche Eile von Halle 96 im Verbandsspiel. — VfL-Merseburg tritt gegen Eintracht-Halle. — VfL-Merseburg 1910. — VfL-Merseburg 1910. — VfL-Merseburg 1910. — VfL-Merseburg 1910. — VfL-Merseburg 1910.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

## Wieder Thüringer Gäste beim Hodyer-Club.

Man muß es dem Hodyer-Club lassen, die Gegner, die er in der neuen Saison präsentierte, offenbart in diesem Falle recht ansprechendes Können und sorgten in gewissem Maße für eine angenehme Überraschung. Unter dieser Gesichtspunkt vertritt auch das morgige Treffen abzuwarten.

# In plombierten Originalflaschen № 6 kaufen Sie MAGGI Würze am vorteilhaftesten.

Unbegrenzt haltbar — Preis: RM. 6.50 —



Ich hab' künstlicher Erzele, wahrhaftig! Aber von dem kann kein Mensch fast etwas. Konfessionen sind leider dazu da, daß sie gemacht werden! Und da müssen auch Sie mal anderwärts Augen zudrücken! „Ja? ... Das verziehe ich nicht, Herr Schlobig!“ „Werden Sie gleich!“ Er nickt ein Scherzhaftes framt in Stößen von Wasser. „Da die Messung für Amerika, die Sie befrachten! Man muß sich auf dortige Denkmale einstellen, will man Erfolge haben! Ihnen kann's ja gleichgültig sein, was in den Vereinigten Staaten über Sie gerücht wird!“ „Ganz und gar nicht, Herr Schlobig!“ Ein kurzes Auflachen. „Wollen Sie lieber auf Ihre Kraftproben oder lieber die Aussicht haben, in der ersten Hälfte eines Tages nach Amerika zu fahren, um dort herumzuwandern zu werden und Tausend zu beschaffen? Schließen Sie meinemagen jetzt über mich Word und Brand. Wenn der Wurf, wenn Sie mit danken, daß ich Ihnen ein dieses Heil ererzogen habe und — das ist die Schreie der Medaille — mit einem gerüttelt wenig Maß von Verehrung auf die Menschen bilden gelernt!“ Der kleine, erwachsene, so lässige Mann ist verblüfft, fast sich der Was. Man muß ihm manches anzugucken. Im Grunde seines Herzens ist er doch ein ehrlicher Mensch. „Ja, da will ich Ihnen jetzt vorlesen, was in diesen Tagen selbgerücht und recht groß in den amerikanischen Zeitungen und in den Anzeigenblätter steht. Neugierig muß die Menschen drüber auf Sie gemacht werden, damit sie in die Ainos läuft, wie die Worten in das Bild. Dann kann ich meinen Amerikaner sagen: Wer mich, Andred, die Götze! Aber, meine Herren, dem verdanke Sie einzig und allein, daß vor nicht wie andre Unternehmungen uns mit der Welt herumhangeln müssen. Und der Graf Wettengrub-Pahlsdorf hat den Kopf gehalten. Glauben Sie, ich kann mir nicht vorstellen, wie schwer ihm das geworden ist! Was lange ist er nicht vollkommen! Aber seine Anlagen sind gute, ich denke, er wird sich entwickeln. Und doch eine Figur macht immer Eindruck, nicht nur auf der Weimarer! Er hat uns Erfolge gebracht — hoffentlich tritt ich nicht, Graf — das verzeiht mich! Es ist ein Kräftchen, steht auf einem anderen Platz. Da müssen Sie noch viel, viel lernen. Aber aus dem Schlamassel wären Sie auf jeden Fall heraus! Ich hab' auch in ihm dringest, weiß also Bescheid!“ Die Augen schließet der Was. Amel einmal tief. Aus dem Schlamassel! Wohlthätigkeit eröffnen sich ihm da! ... Wohlthätigkeit! Eine neue Heimat winkt, deren Gesicht er nicht ahnt! Aber die ein launisches Maß! Die Welt ist nicht so, wie sie ist. Man muß lernen. Aber aus dem Schlamassel wären Sie auf jeden Fall heraus! Ich hab' auch in ihm dringest, weiß also Bescheid!“ Die Augen schließet der Was. Amel einmal tief. Aus dem Schlamassel! Wohlthätigkeit eröffnen sich ihm da! ... Wohlthätigkeit! Eine neue Heimat winkt, deren Gesicht er nicht ahnt! Aber die ein launisches Maß! Die Welt ist nicht so, wie sie ist. Man muß lernen. Aber aus dem Schlamassel wären Sie auf jeden Fall heraus! Ich hab' auch in ihm dringest, weiß also Bescheid!“

(Fortsetzung folgt)









# Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft  
Gratisbeilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

38. Jahrgang

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Mendamm  
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1929

## Das belgische oder englische Hasenkaninchen.

Von A. (Mit Abbildung.)

Hierunter ist nicht eine Kreuzung des Feldhasen mit dem Kaninchen zu verstehen, sondern eine Rasse, die vor etwa 25 Jahren aus England



Das Hasenkaninchen.

zu uns herübergebracht wurde und mit dem Feldhasen nur den Namen und die Farbe gemein hat. Das Hasenkaninchen ist vielmehr eine Kreuzung des belgischen Riesens mit gewöhnlichen gelb- oder Isabellfarbigen Hauskaninchen, die sich von dem belgischen Riesen nur durch das geringere Körpergewicht unterscheiden

In Belgien und Nordfrankreich ist das Hasenkaninchen seit Jahrzehnten die eigentliche Schlachtrasse. Man irrt, wenn man bisher den belgischen Riesen als gleichsam „wildwachsend“ in jenen Gegenden suchte. Dieser dient auch dort mehr edleren Zwecken, nämlich zur Verbesserung kleinerer Rassen und für Ausstellungen.

Das Hasenkaninchen gehört zu den mittelschweren Rassen, da es nur ein Durchschnittsgewicht von 3 1/2 bis 4 kg erreicht. Es ähnelt im Bau (siehe Abbildung) dem belgischen Riesen, ist aber eleganter und schnittiger, auch fehlt die Wamme, was in bezug auf das allgemeine Aussehen der Tiere nur als Vorzug zu betrachten ist.

Der Pelz ist hellfuchsröt und glänzend, dicht und seidartig.

Auch bei dieser Rasse kommen die Jungen schwarz zur Welt, und erst nach einigen Monaten zeigt sich die der Rasse charakteristische fuchsfarbene Farbe. Die Vererbung ist konstant, unkorrekt

Tiere kommen sehr selten vor, und da die Hasenkaninchen sehr widerstandsfähig, äußerst fruchtbar und anspruchslos in Fütterung und Pflege sind, so hat auch diese Rasse sehr schnell Verbreitung gefunden.

## Rosen-Peronospora und Rindenfleckenkrankheit, zwei häufige Rosenkrankheiten und ihre Bekämpfung\*.

Von Regierungsrat Dr. Laubert. (Mit Abbildung.)

Das Krankheitsbild und der Schaden der Rosen-Peronospora ist folgender: Auf den Blättern der Rosen treten gelegentlich regellos zerstreute kleine misfarbene oder rötliche Flecke auf, die schließlich gelbbraun eintrocknen. Auf

der Unterseite der Flecke ist zuweilen ein spärliches weißer Flaum sichtbar. Bei starkem Befall tritt vorzeitigem Laubfall ein. Zuweilen werden auch die Blütenstiele und andere Teile geschädigt. Diese Rosenkrankheit ist besonders an Freilandrosen sehr viel seltener und für den Laien schwerer erkennbar als andere Rosenkrankheiten. An Rosenzäunlingen und auch in Gemächshäusern hat sie aber schon öfter höchst empfindlichen Schaden angerichtet.

Ursache Der Erreger dieser Rosenkrankheit ist Peronospora sparsa, also ein Verwandter des gefährdeten falschen Mehltaus des Weinstocks. Er treibt aus der Blattunterseite kleine, bäumchenartig verzweigte Sporenträger hervor, deren Sporen die Krankheit unter zutragenden Verhältnissen rasch verschleppen. Feuchtigkeit begünstigt das Überhandnehmen der Krankheit. In den befallenen Pflanzenteilen werden außerdem dickwandige Dauersporen (Oosporen) entwickelt, mittels deren der Pilz von einem Jahr zum andern überdauert. In Deutschland wurde dieser zuerst in Amerika beschriebene Schädling zum erstenmal 1876 festgestellt.

Bekämpfung Um dem Auftreten dieser Krankheit entgegenzuwirken, muß in Sämlingsanzuchten und Treibhäusern jede Verzärtelung der Pflanzen verhütet werden. Es ist reichlich zu lüften und allzu hohe Temperatur und unnütziges Besprüngen der Rosen mit Wasser zu vermeiden.

\* Auszug aus dem Sonderdruck „Die fünf wichtigsten Krankheiten der Rosen und ihre Bekämpfung“ der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem.

Sobald die ersten Krankheitsanzeichen bemerkt werden, empfehlen sich Besprüngen mit Kupfermitteln, wie Kupfersoda, Kupferalkali. Nach zehn bis vierzehn Tagen sind die Besprüngen zu wiederholen. Dabei sollten nach Möglichkeit auch die Blattunterseiten benetzt werden. Auch hier ist die verschiedene Sortenanfälligkeit zu beachten. Die Wildlingsform Laza hat sich recht widerstandsfähig gezeigt.

Bei der Rindenfleckenkrankheit treten auf der grünen Rinde der vorjährigen Zweige zuweilen ziemlich große, runde Flecke auf, die anfangs dunkel gefärbt und oft purpurrot umsäumt, später mehr lederbraun oder graubraun eintrocknend und mit winzigen Höckerchen und Rissen besetzt sind. Die Flecke finden sich teils regellos an den Zweigen, teils vorwiegend an den Augen und Zweiggabeln. Sie kommen auch an älterem Holz vor, besonders von alten Schnitt- und Astwunden ausgehend, heben sich dann aber, da diese von fast gleicher Farbe sind, weniger deutlich ab. Die Krankheit macht sich vornehmlich im Frühjahr bemerklich. Später reißt die abgestorbene vertrocknete Rinde der Flecke häufig teilweise auf, löst sich wohl ab, und die Wundränder verdicken sich zuweilen wulstartig, so daß eine Astwunde von fast brand- oder krebsartigem Aussehen entstehen kann. Wenn die kranken Rindenstellen einen größeren Umfang annehmen, ist ein Stümmern des darüber befindlichen Teiles, oft auch ein plötzliches Welkwerden und Absterben der Jahrestriebe die Folge. In manchen Orten wird in manchen Jahren zuweilen großer Schaden durch diese Rindenflecken- oder Brandfleckenkrankheit angerichtet.

Ursache Bei der mikroskopischen Untersuchung findet man in den beschriebenen Rindenflecken die sandkornartigen, kugelförmigen Fruchtkörper des Pilzes Coniothyrium Wernsdorffii, der für die Entstehung der Flecke verantwortlich zu machen ist. Seine dunkel gefärbten, ovalen Sporen sammeln sich zuweilen auf der Rinde in so großen Mengen an, daß sie schon ohne Lupe wahrnehmbar sind. Anscheinend wird die Ansiedlung des Pilzes durch kleine Verletzungen und vorausgegangene Frostschäden bzw. mangelhafter Winterschutz begünstigt. Oft werden vorzugsweise besonders üppig entwickelte Triebe befallen. Die Widerstandsfähigkeit der einzelnen Sorten ist etwas verschieden.



Rindenfleckenkrankheit.

Besonders stark heimgesucht hat sich beispielsweise Crimson Rambler öfters gezeigt. Es kommen unter Mitwirkung von Pilzen gelegentlich noch verschiedene andere Zweig- und Rindenkrankungen an Rosen vor. Sie haben im allgemeinen jedoch geringere Bedeutung.



**Bekämpfung.** Die erkrankten Zweige sind, soweit als zugänglich und nötig, fortzuschneiden und zu vernichten. Am älteren Holz genügt unter Umständen ein Ausschneiden, Blättern und Bestreichen der Wundstellen mit Baumwachs. Auch das — wegen seiner schwankenden Zusammensetzung allerdings nicht unbedingt — Obibauin-kardolium ist hierzu in der Praxis verschiedentlich empfohlen und mit Nutzen angewendet worden. Durch gute allgemeine Pflege und Vermeiden überreicher und unzeitiger Stickstoffdüngung ist auf ein gutes Ausreifen des Holzes im Herbst hinzuwirken. Besonders wichtig ist aber eine sachgemäße Überwinterung. Vor dem Einwintern, das nicht zu früh ausgeführt werden darf, kann ein Entfernen der noch anhängenden Blätter und ein vorbeugendes Bestreichen der Äste mit Kalkmilch, Kupferkalkbrühe u. a. von Nutzen sein. Wo die Krankheit trotzdem immer wieder großen Schaden anrichtet, könnte eine Verlegung der Rosenanpflanzung an eine andere Stelle oder Ausschaltung der anfälligsten Sorten in Frage kommen.

## 10 Gebote für die Bekämpfung des Hausschwammes\*).

Die verschiedenen „Hausschwamm“ verursachenden Pilze ernähren sich von toter organischer Substanz. Ihre ernährenden Organe, die Hyphen (Pilzfäden) zerlegen mit Hilfe ausgeschiedener Stoffe den Nährboden (z. B. das Holz). Die entstandene Nahrung wird wieder aufgenommen und weiter verarbeitet. Daraus geht hervor, daß ein ausreichendes Maß von Wasser zu den unbedingten Lebensnotwendigkeiten gehört. Der „echte Hausschwamm“ (*Morulus laevis* *domesticus*) ist der gefährlichste Vertreter aus der Gruppe der holzerstörenden Pilze, weil er nicht nur mit dem geringsten Quantum auskommt, sondern durch seine eigenen Wasser- und Nährstoffabgaben noch zur Durchdringung des Nährbodens beiträgt. Außer Nährstoffen und Wasser benötigen die Pilze noch eine bestimmte Wärmemenge.

Die Ausbreitung erfolgt zumeist durch Wachstum an den Spitzen der das Pilzgeflecht (Myzel) bildenden Hyphen oder durch Fortwachen losgerissener und verschleppter Myzelteile. Weniger Bedeutung haben in dieser Hinsicht die winzigen staubförmigen Keimzellen (Sporen). Besondere Beachtung verdienen schließlich noch eigentümliche, im Innern des Holzes entstehende Dauerformen, mit deren Hilfe sich die Pilze auch an Leben erhalten, wenn keinerlei Wachstumsmöglichkeiten mehr vorhanden sind.

Diesen wichtigsten biologischen Tatsachen Rechnung tragend, gestaltet sich die Bekämpfung, die sich in allererster Linie gegen *Morulus domesticus* zu richten hat.

Merke Dir folgendes:

1. Vorbeugung ist die sicherste Bekämpfung. Du sparst viel Geld, wenn Du beim Neubau mit der nötigen Vorsicht zu Werke gehst, denn eine Hausschwammfäule kostet sehr viel; ihr endgültiger Erfolg ist erst nach Jahren feststellbar und von vornherein nicht immer mit Sicherheit zu gewährleisten.
2. Die wichtigste Vorbeugungsmaßregel ist die möglichst Fernhaltung jeglichen Infektionsmaterials von der Baustelle. Dazu gehört neben nicht einwandfreiem Bauholz vor allem pilzbehaftetes Altmaterial aus schwammverseuchten oder verdächtigen Abbrüchen. Vorsicht bei Verwendung von Steinkohlengrus als Füllmasse! Nur zu oft birgt er den Hausschwamm in sich. Denke auch daran, daß Deine Bauarbeiter zu Überträgern werden können, wenn sie gleichzeitig mit Schwammreparaturen beschäftigt werden.
3. Baue möglichst trocken. Trotz aller Vorsicht wird sich eine Infektion der Bau-

stelle nicht immer verhindern lassen. Sorge dann wenigstens dafür, daß die Krankheit nicht zum Ausbruch kommen und sich ausbreiten kann, indem Du den Rohbau gut austrocknen läßt. Verbaue nur trockenes Holz. Feucht- und ölhaltige Holzarten hindern das Austrocknen. Balkenköpfe sind zwischen trockenen Steinen zu lagern, nicht zu ummauern! Sehr gefährlich sind Estrich und Linoleumbelag über nicht völlig trockenen Fußböden und Deckenfüllungen.

4. Baue so, daß die Luft überall in genügendem Maße zirkulieren kann.

Der „echte Hausschwamm“ erzeugt selbst größere Mengen von Feuchtigkeit. Wenn Du dafür sorgst, daß diese Feuchtigkeit bald verdunstet, so nimmst Du dem Pilz die Lebensmöglichkeit. Zu empfehlen ist eine ausgiebige Anlage von Lüftkanälen, die an die Schornsteine angeschlossen werden. Solche Kanäle erhalten auch die allgemeine Trockenheit des Hauses.

5. Vermeide alles, was eine nachträgliche Entwicklung des Hausschwammes begünstigen könnte.

Ist es schon schwierig, die Baustelle vor Infektion zu schützen, so ist es unmöglich, jede Einschleppung in das bewohnte Gebäude zu verhindern. Sorge darum von Anfang an dafür, daß sich der ungebetene Gast in Deinem Hause nicht wohlfühlen kann. Die Nahrungsquelle kannst Du ihm nicht verschütten, denn vorläufig haben wir noch keinen vollgültigen Ersatz für das Holz. Wohl aber kannst Du ihm das lebensnotwendige Wasser vorenthalten. Es genügt nicht, den Rohbau gut zu trocknen, ohne gleichzeitig ein späteres Feuchtwerden zu verhindern. Isoliere den gesamten Unterbau gegen das umgebende Erdreich und halte ihn möglichst halbtrocken. Gib allem Holz, soweit es das Mauerwerk unmittelbar berührt, einen geeigneten pilztötenden Schutzanstrich oder laß einen Luftraum zwischen beiden (Wandverkleidungen siehe Ziffer 4). Halte die Wasserleitungen, Dachrinnen, Abflusströbe usw. dicht. Mache die Hausbewohner auf die Folgen ständiger Feuchtigkeit in Holz- und Mauerwerk aufmerksam.

6. Von Wichtigkeit ist es, daß jedes Auftreten von Pilzbildungen auf Holz- und Mauerwerk sofort zur Kenntnis gebracht wird.

Auch gewöhnliche Schimmelbildungen zeigen einen unzulässigen Grad von Feuchtigkeit an. Kontrolliere Deine Gebäude öfter. Im Erdgeschos und im Keller, in angelegten Holzschuppen, überall dort, wo Feuchtigkeit zum Feuchtwerden besteht, findest Du die Holzzerstörer am ehesten. Schicke in Zweifelsfällen geeignete Proben an einen Sachverständigen zwecks Aufstellung eines Gutachtens (siehe Nr. 13 vom 31. März d. J.), denn nicht jeder Pilz ist „echter Hausschwamm“. Die besondere Gefährlichkeit des *Morulus dom.* beruht auf seiner Fähigkeit, lufttrockenes Holz zu befallen. Seine Vertreibung ist deshalb schwieriger als die der übrigen Schadpilze, die der einfache Wasserentzug schon vernichtet. Auf jeden Fall sind nach der Probenahme alle sichtbaren Pilzbildungen zu entfernen.

7. Erweist sich eine Hausschwammreparatur als notwendig, so ist das erste Erfordernis: Radikale Entfernung des Schwammherdes bis ins gesunde Bauwerk hinein.

Esparen ist dabei nicht am Platze. Jedes Brettstück, jede Mauerfuge und jede Handvoll Füllmasse von der Umgebung des Schwammherdes können zu erneutem Ausbruch führen, wenn zu vorsichtig operiert wird und Teile des Pilzes der Vernichtung entgehen. Alles herausgerissene Material ist tunlichst zu verbrennen. Schonung verdient nur das Mauerwerk; seine Erneuerung bedingt eine Zufuhr von Feuchtigkeit. Es sollte nur soweit entfernt werden, als es nicht desinfiziert werden kann (Ziffer 8).

8. Nach Entfernung des Schwammherdes ist seine Umgebung zu desinfizieren.

Das geeignetste Desinfektionsmittel ist die Hitze. Heißer Sand ist für die Erwärmung des Holzes, und die offene Flamme, z. B. der Öllampe, für die des Mauerwerkes gut geeignet. 40 Grad Celsius sind ausreichend, um die Pilzfäden im Holz- und Mauerwerk zu töten. Ueber die Anwendung pilztötender Chemikalien wird der sachverständige Baufachmann von Fall zu Fall entscheiden müssen (Ziffer 10).

9. Von der Gewissenhaftigkeit der Arbeiter bei der Entfernung des Schwammherdes und bei der Ausbesserung der damit verbundenen Beschädigung des Gebäudes hängt der Erfolg der Sanierung ab.

Ist der Schwammherd sorgfältig beseitigt und seine Umgebung desinfiziert, so wird die „Wunde“ unter Beachtung der unter Ziffer 2 bis 5 erwähnten Gesichtspunkte geschlossen. Also: Trocknen und Trockenhalten vor allen Dingen. Ferner Ermöglichung genügender Luftzirkulation. Außerdem Schutzanstrich oder gar Imprägnierung des neu einzubauenden Holzes.

10. Vorsicht vor unehrlichen und ungeeigneten „Fachleuten“ und vor wohlklingend benannten und kostspieligen, aber trotzdem unbrauchbaren Bekämpfungsmitteln.

Unehrlliche „Fachleute“ verstehen es, bei Schwammreparaturen mit wenig oder gar falscher Arbeit viel Geld zu verdienen. Ungeeignete „Fachleute“ richten mit verkehrten Maßnahmen nur Schaden an. Wiederholte Reparaturen und erhöhte Kosten sind die unmittelbaren Folgen. Viele Bekämpfungsmittel kosten sehr viel Geld, als ihrer Wirkung entspricht, wenn eine solche überhaupt vorhanden ist. Wenige können empfohlen, über die Zweckmäßigkeit ihrer Anwendung kann nur von Fall zu Fall entschieden werden. Wende Dich stets an wirklich sachverständige Fachleute!

## Neues aus Stall und Hof.

Eine glückliche Beeinflussung der Maul- und Klauenseuche so, daß Todesfälle und die Ausfälle an Körpergewicht, Milchzerzeugung und Arbeitsleistung möglichst herabgesetzt werden, ist sehr wohl möglich. Nach Professor Dr. Waldmann-Greifswald ist dieses Mittel die rechtzeitigste Behandlung des Tierbestandes mit Immunerum, deren Ausführung den Tierärzten überlassen bleiben muß. Wir haben kein weiteres Mittel, um den Ausbruch der Seuche zu verhindern oder ihren Verlauf milder zu gestalten. Große Summen werden immer noch für Mittel ausgegeben, die dem Landwirt nichts nützen, wohl aber Schaden können. Einer ersten, sachlichen Prüfung hat bis jetzt noch keins dieser Mittel standgehalten. Vor der Anwendung aller Geheimmittel kann nur gewarnt werden. Durch die Impfung mit Immunerum erkranken alle Tiere gleichmäßig, aber nur leicht, bei nur geringem Milchverlust und ohne weitere Schädigung des Körpers. Besonders wird durch die Impfung der gefährdeten tödlichen Herzerkrankung wirksam vorgebeugt. Es drohen aber im Verlaufe der Krankheit noch weitere Gefahren: die durch Infektion hervorgerufenen Klauen- und Euterentzündungen. Sie hat der Besitzer möglichst zu verhüten. Das kann geschehen durch äußerste Reinlichkeit im Stalle. Eine weiche, reißliche Matrosenstreue verhindert das dauernde Spreizen der Klauen und die Reizung des Kronenrandes. Weiterhin ist für Ruhe und gute Stallluft zu sorgen, denn die Tiere sind meistens herzschwach. Schließlich ist ein weiches, leicht verdauliches Futter zu verabfolgen, denn die Verdauungsorgane sind gleichfalls geschwächt und außerstande, wie im gesunden Zustande zu verdauen. Deshalb darf auch nur ganz allmählich zur normalen Fütterung zurückgeführt werden. Ganz besondere Pflege verlangt das Guter. Kranke Guter werden schonend und peinlich sauber behandelt und öfter gemolken. Recht an-

\* Von Dr. G. Staar, wissenschaftl. Hilfsarbeiter am Institut für Pflanzenkrankheiten der Preuss. Landw. Versuchs- und Forschungsanstalten, Landsberg a. H. Aus dem Ministerialblatt der Preussischen Verwaltung für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

gebracht können Wafchungen und Spülungen mit reinem warmem Wasser oder 1- bis 2prozentiger Borjäreisung oder Einreiben mit Boraxseife oder Zinkfalbe sein. Erkrankte Klauen werden zunächst peinlichst sauber gehalten. Wafchungen mit dicker Kalzmilch sind anzuempfehlen. Und im Waute können Spülungen mit effigsaurem Tonerde oder Effigwasser vorgenommen werden. Die Hauptsache bei dieser Krankheit aber ist, den schweren Nach- und Folge-Krankheiten vorzubeugen. Eine solche Vorbeuge ist durch die genannten Maßnahmen zu erreichen. **Sz.**

**Das beste Körnerfutter für die Schweinemast ist Gerste.** Sie erzeugt die feinste Fleischqualität, indem sie dem Fleisch den besten Geschmack verleiht. Weil aber ein alleiniges Kraffutter sich bei der Mast niemals so renkirt wie ein Futtergemisch, wird man Gerste nicht allein, sondern im Gemisch mit einem eiweißreicheren Futtermittel verarbeitsen. Hülsenfrüchte können wegen ihres erheblich höheren Eiweißgehaltes und weil sie festen, kernigen Sped liefern, geeignet sein. Aber wegen ihrer schweren Verdaulichkeit werden sie nur in geringeren Mengen bis zu 500 g auf Kopf und Tag verabfolgt. Boreist wird man die Tiere weiden lassen oder ihnen Grünfütter geben, dann erhalten sie Kartoffeln bis zur Sättigung unter Zulage von etwa 1 kg Kraffutter auf Tier und Tag, das zu gleichen Teilen aus Gersten- und Hülsenfrüchselfrot besteht. Fehlt es an Kartoffeln, kann mit einem Gemisch von zwei Dritteln Gerstenschrot und ein Drittel Hülsenfrüchselfrot allein gemästet werden, indem die Tiere hier von so viel erhalten, als sie fressen wollen. Ein Zusatz von Schlammkreide darf besonders bei reichlicher Kartoffelfütterung niemals vergessen werden. Das Futrier erhalten die Tiere in breiter Form. Der Trank wird immer vor der Mahlzeit verabfolgt. **Sz.**

**Perlhühner-Anzucht.** Nach einer Brutzeit von durchschnittlich 25 Tagen gleicht die Aufzucht der Perlhühner denen der Putenküden. Je ruhiger und vorsichtiger dann die führende Henne ist, desto eher ist die Aufzucht gesichert. Die Perlhühner nehmen dann immerhin einiges von den guten Eigenschaften ihrer Pfliegermutter an. Späterhin stellt sich die Aufzucht der Perlhühner trotz ihrer Gefährlichkeit nicht teuer, weil sie einen großen Teil ihrer Nahrung selbst auf ihren ausgebreiteten Streifzügen suchen. Die Perlhühner, die auf ihren Spaziergängen oft genug auf die Bäume fliegen, wollen auch zur Nacht möglichst hochgelegene Ruheplätze haben; auch die Legenester sollen höher als die der übrigen Hühner angebracht sein. Es wäre zu wünschen, daß die Perlhühnerzucht immer größere Ausdehnung gewinne, zumal die Tiere einen ganz vorzüglich schmeckenden Braten liefern, auch ihre kleinen Eier sehr wohlschmeckend sind. **W-e.**

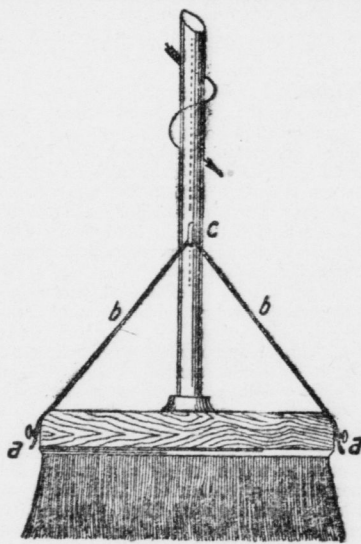
### Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

**Einträgliche Viehwirtschaft.** Die Ansicht, daß eine Viehweide nur mit Kalk, Kali und Phosphorsäure zu düngen ist und keinen Stickstoff braucht, ist längst überholt und in der Praxis widerlegt worden. Wer die höchstmögliche Nutzung aus seiner Viehweide erzielen will, sorgt dafür, daß mit Hilfe der Stickstoffdüngung den Weideteren stets ein jugendliches, eiweißreiches Gras zur Verfügung steht, wodurch dann auch der Milchtrag immer auf gleicher Höhe bleibt. Um dieses zu erreichen, wird die Weidefläche nach den hierbei gemachten Erfahrungen in mehrere kleine Koppeln geteilt dergestalt, daß der einzelnen Koppel eine Zeit von etwa drei bis vier Wochen zum Nachwachsen des Grases bleibt, während welcher Zeit sie natürlich nicht vom Vieh abgehütet wird. Und sobald eine Koppel abgeweidet ist, wird sie nach Abtrieb des Viehes schnellstens wieder mit Stickstoff versehen, nachdem ihr natürlich die erste Stickstoffgabe vor dem Weideantrieb im zeitigen Frühjahr zuteil geworden ist. Alle Stickstoffdüngemittel können hierzu Verwendung finden, Harnstoff ist aber dazu ganz besonders geeignet. In einem nach diesen Gesichtspunkten in der großen Praxis durchgeführten Versuch hat eine Gabe von 30 kg reinem Stickstoff (gleich 15 Zentner Harnstoff oder 2 Zentner Leunajalpeter) schon im ersten Weidejahr sich bezahlt gemacht. **Sz.**

**Schadet der Efeu der Mauerwand?** Das Ergebnis langjähriger Beobachtungen seitens der Sachverständigen lautet folgendermaßen: Der Efeu schützt durch seine immergrüne Laubdecke die Mauern gegen atmosphärische Einflüsse, besonders gegen Schlagregen, da das Regenwasser teils an den dicht übereinander liegenden festen Blättern abrinnt, teils von den Haftwurzeln aufgesaugt und zur Ernährung der Pflanze verwendet wird. Er verbraucht nicht nur viel Wasser, sondern er verdunstet in seinen großen Blattmassen auch eine erhebliche Wassermenge; dadurch wird dem Boden am Grunde der Mauer viel Wasser entzogen und hierdurch der Boden trocken erhalten. Auch der schädliche Einfluß von starker Temperaturgegensätze auf das Mauerwerk wird durch die schützende Efeudecke gemildert. Was nun die Frage der Zerstörung des Mauerwerks durch eindringende Efeuwurzeln betrifft, so liegen folgende Beobachtungen vor: Wo das Baumaterial, der Mörtel und der Berputz, von vornherein schlecht waren, da bildet die Efeubekleidung eine Gefahr für das Mauerwerk, wenn es sich — wohlverstanden — um alten Efeu handelt. Man fand alte Efeustämme, die man über den Bodenwurzeln zu dem Zwecke abschneid, um sie zum Absterben zu bringen, was aber nicht gelang; denn die Stämme bildeten in dem schon zerfetzten, gelockerten Mauerwerk richtige Erdwurzeln und erhielten sich durch diese am Leben. In solchen und ähnlichen Fällen muß die Mauer von Zeit zu Zeit untersucht werden, ob eine Ausbesserung des Mauerwerks notwendig erscheint und der Efeu nötigenfalls zu entfernen ist. Andererseits wird der Efeu dort, wo einwandfreies Material für das Mauerwerk verwendet wurde, keinerlei Gefahr für das letztere bilden, im Gegenteil, Mauerwerk und Berputz werden sich unter der Efeubekleidung viel besser erhalten als an freigelegenen Stellen. Auf eins sei noch besonders hingewiesen: Das Laubwerk des Efeus muß von abgestorbenen Blättern, alten Vogelneestern, Schmutz und dergleichen geläubert werden, da alle diese Dinge, wenn sie in Fäulnis übergehen, guten Boden für starke Nebenwurzeln bilden. **hs.**

### Neues aus Haus, Küche und Keller.

**Eine erprobte Befestigung der Stiele in Wefen, Schrubbern usw.** ist von jeher ein Schmerzenskind gewesen! Eine einfache, dauernd sichere Befestigung



**Zweiflügelige Befestigung.**  
a) Nagel, b) Draht oder Bindfaden, c) Stiel.

der Stiele kann man sich recht gut selbst fertigen. Man schlägt in der aus der Abbildung ersichtlichen Weise in jedes Ende des Besens, Schrubbers oder dergleichen einen Nagel oder Krampe und in etwa 25 cm Höhe in den Stiel ebenfalls eine Krampe. Man befestigt an einem Nagel des Besens einen Bindfaden oder besser Draht, zieht diesen durch die Krampe am Stiel und befestigt ihn dann am anderen Nagel des Besens. Der Stiel muß straff in das Besenloch passen. Wenn man nun den Besen

durch eine zweite Person festhalten läßt oder ihn sonst festklemmt und dreht dann den Stiel, so windet sich der Draht um diesen und zieht ihn unweigerlich fest in das Besenloch hinein! Um ganz sicherzugehen, schlägt man noch durch Besen und Stiel einen kleinen Nagel. Ich habe gefunden, daß diese Art der Befestigung den Stiel auf die Dauer besser festhält als alle sonstigen jetzt empfohlenen Vorrichtungen. **h.**

**Champignons mit Schinken.** Gericht für sechs Personen. Zubereitungszeit eine Stunde. Zwei Hände voll frische Champignons werden von dem erdigen Stielenden befreit, sauber gepulgt und schnell gewaschen. Dann schneidet man sie in dicke Scheiben oder grobe Würfel. 125 g gekochten, mageren Schinken haßt man fein, schneid ihn mit einem eighohen Stück Butter unter fleißigem Rühren, bis die Butter klar hervortritt, gibt die Champignons hinzu, fügt ein Gläschen Weißwein bei, deckt die Kasserolle fest zu und dünnt den Inhalt ungefähr fünf Minuten. Dann schüttet man alles in ein Spitzsieb, das man über eine flache Kasserolle hält, tocht den Fond, soweit wie vielleicht noch nötig, ein, bindet ihn mit einem neuhohen Stückchen Weßbutter und schwenkt die im Siebe zurückgebliebenen Champignons wieder damit an. Nachdem sich das Gemüse genügend erhitzt hat, schmeckt man mit einer Prise weißem Pfeffer und zehn bis zwölf Tropfen Maggi's Würze ab, rührt noch ein wenig frische Butter unter und richtet in Leigtüschgen an. **Luise Holle.**

**Gefüllte Eier.** Dazu gehören: Vier harte Eier, ein Eßlöffel Essig, ein Eßlöffel Mostsch, ein Eßlöffel Öl, ein und ein halber Teelöffel gewiegte Petersilie, einige Sardellen und etwas Salz. Die Eier werden hartgekocht und geschält. Von jedem Ei schneidet man vorsichtig die Spitze ab, nimmt das Gelbe heraus, das man zerrührt und mit den übrigen Zutaten vermischt. Gut abgeschmeckt, füllt man die Masse in die hohlen Eiweißschalen, die man unten etwas beschneidet, damit sie auf der Schüssel stehen können. Man garniert die Schüssel mit Tomatenscheiben und grüner Petersilie. **Frau A. in L.**

**Nuß-Makronen.** 500 g geriebene Walnüsse vermischt man mit 500 g Zucker und zieht den sehr festen Schnee von vier Eiweiß leicht durch die Masse. Mit zwei Teelöffeln legt man nun zackige Häufchen auf ein Blech und läßt sie dann hellgelb backen. **Frau A. in L.**

### Neue Bücher.

**Neudammer Jäger-Lehrbuch.** Leiffaden der Jagdkunde von Geh. Reg.-Kat Dr. Ströse. Verlag von S. Neumann-Neudamm. Preis geb. 9 RM.

Es ist kein leichtes Unternehmen, ein Jäger-Lehrbuch zu schreiben. Was man aber von einem solchen erwarten kann, das hat dieses Buch gehalten. Es gibt kein Werk, das wie das vorliegende in so kurzer, gedrängter und dabei übersichtlichster Form alles das behandelt, was zur hohen und niederen Jagd gehört. Ohne langweilig lehrhaft zu werden, erzählt der Verfasser die Einteilung des Stoffes in zehn Abschnitte erleichtert das Auffinden des Gesuchten. Die Abschnitte sind kurz und übersichtlich, die Weberschriften wirkliche Wegweiser. Ein Verzeichnis „Jagdkundliche Spezialwerke“ gibt dem Leser den Weg an, seine Kenntnisse nach bestimmter Richtung hin zu erweitern. Der ältere Jäger, für den das Lehrbuch ebenso gut geschrieben ist wie für den jungen Anfänger, wird manchen altbekannten guten Namen unter deren Verfassern finden. Außer zahlreichen Abbildungen im Texte gibt der Verlag als Anhang zur Veranschaulichung des Wortlautes ein Tafelwerk im Umfang von 65 Seiten mit mehr als 100 Abbildungen und damit eine außerordentlich wertvolle Ergänzung. Wie vieles hat doch der alte Jäger noch nicht gesehen oder nicht beachtet, der junge noch nicht sehen können. Das Buch gibt sofort eine klare Vorstellung, besonders durch die saubere, schöne Ausführung, die der Verlag auch diesmal den Lesern hat zuteil werden lassen. Mit Recht ist es auf das wärmste zu empfehlen; es wird seinen Weg durch die deutsche Jägerwelt gehen zum Wohle der deutschen Jagd. **Schw.**

## Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

**Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen:** Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abrudr aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Weshalb ist jeder Frage ein Ausweis, das Fragesteller Besizer unseres Blattes ist, sowie als Fortschritt der Betrag von 50 Hg. beizufügen. Für jede weitere Frage sind ebenfalls je 50 Hg. mitzuführen. Anfragen, denen weniger Worte beigelegt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Wortvorrat erhalten worden ist. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen beantwortet; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

**Frage Nr. 1.** Eine Kuh, die vor acht Tagen leicht gekalbt hat, hat eiterartigen Abfall im Urin. Ich habe sie vor zehn Tagen erst gekalbt. Sie war gerade während der starken Kälte auf dem Transport. Sie drängt häufig und kann nur schwer Wasser lassen. Um welche Krankheit handelt es sich, und was kann man dagegen tun? F. N. in K.

**Antwort:** Ob es sich bei Ihrer Kuh um einen durch Entzündung hervorgerufenen Blasenkatarrh oder um eine Harnröhrenentzündung im Anschluß an die Geburt handelt, läßt sich nur durch eine klinische Untersuchung feststellen. Geben Sie der Kuh Bärentraubenblättere als Trinkwasser und lassen Sie evtl. durch Ihren Tierarzt antiseptische Blasenpflügelungen vornehmen. Vet.

**Frage Nr. 2.** Die Milch einer sechs-jährigen Harzer Kuh ist, wenn sie bis abends steht, stets dick geworden. Ein Bodensatz zeigt sich nicht. Die Fütterung besteht aus Hafer- und Gerstenschrot im Gemenge, Runkelrüben, Kartoffeln, Haferstroh und Spreu mit Kleebheu verschüttelt. Die Milch hat einen guten Fettgehalt und läßt sich auch gut verbuttern. Das Kraftfutter ist vielleicht nicht ganz einwandfrei. Wie läßt sich dieses Ubel beheben? S. J. in B.

**Antwort:** Für das vorzeitige Gerinnen können die verschiedensten Ursachen in Frage kommen. Ist das Futter nicht ganz einwandfrei, so kann dieses an dem Ubelstand schuld sein. Wahrscheinlich handelt es sich aber um Milchsäurebazillen, die in den Milchgeräten vorhanden sind und das vorzeitige Gerinnen veranlassen. Es ist deshalb auf die peinlichste Sauberhaltung des Melkmeisens und der Gefäße für die Aufbewahrung der Milch zu achten. Auch darf die Milch nicht zu warm stehen, da sonst die Bakterienbildung zu stark begünstigt wird. Auch Störungen im Stoffwechsel der Kuh können vorliegen. Es empfiehlt sich daher die Anwendung eines geübt abführenden Mittels, wie Glaubersalz und Karlsbader Salz. Auch die Verabreichung von einem sauren Gefäß (Wasser mit etwas Essig) kann empfohlen werden. Empfohlen wird ferner der Zusatz einer geringen Menge von doppeltkohlensaurem Natrium. Dr. Bn.

**Frage Nr. 3.** Vor einiger Zeit hatte eine Sau zum zweitenmal geferkelt und 12 Ferkel geworfen. Als die Ferkel vier Wochen alt waren, konnte die Sau nicht mehr stehen. Des Morgens bemerkte ich keine Anzeichen von Erkrankung, wenn ich aber mittags das Futter geben wollte, lag die Sau, bemühte sich krampfhaft, aufzustehen und schrie vor Schmerzen. Sie sätterte am ganzen Körper und fiel wieder um. Nach kurzer Zeit versagte die Milchergabe, so daß ich die Ferkel abnehmen mußte. Anschließend hat die Sau Milchfieber gehabt. Die Fütterung bestand aus 4 bis 5 kg Gerstenschrot, 12 bis 15 Liter Mager- und Buttermilch und 12,5 bis 15 kg Runkelrüben. Jetzt hat sich die Sau wieder erholt, kann wieder gehen, lahm aber noch. Läßt sich diese Sau wieder zur Zucht benutzen, oder muß ich sie mästen? B. in B.

**Antwort:** Die Annahme, daß Ihre Sau an Milchfieber erkrankt sei, ist unzutreffend. Das Milchfieber entsteht im Anschluß an die Geburt, spätestens jedoch am dritten Tage. Dagegen ist nicht ausgeschlossen, daß Knochenweiche vorgelegen hat, die infolge zu reichlicher Milchabgabe an die Ferkel entstanden ist. Durch die Milch werden bekanntlich dem Mutterkörper sehr viel Mineralstoffe entzogen. Es kann aber auch eine Überfütterung der Sau vorgelegen haben, denn eine Futtermenge von 4 bis 5 kg Gerstenschrot und 10 bis 15 kg Rüben, dazu 12 bis 15 Liter Mager- oder Buttermilch ist viel zu reichlich. Der Körper kann diese

Stoffe gar nicht verarbeiten und es entsteht auf diese Art und Weise eine Anhäufung von unverdaulichen Nährstoffen in den Muskeln. Diese Erscheinung tritt am häufigsten bei Pferden auf und wird dort Nieren Schlag genannt. Die Sau kann ohne Bedenken weiter zur Zucht benutzt werden, wenn eine sachgemäße Fütterung erfolgt und dem Tiere möglichst viel freie Bewegung geboten wird. Dr. Bn.

**Frage Nr. 4.** Ein Wurf Ferkel gebiet anfangs prächtig. In der dritten Lebenswoche zeigte sich bei einigen plötzlich Lahmheit, und zwar so, daß sie nicht mehr auf den Beinen stehen konnten. Eigentümlicherweise wurden gerade die besten von dieser Erkrankung zuerst befallen. Nach einigen Tagen gingen dann die Tiere langsam zugrunde. Handelt es sich hier um Lähme? Die Fütterung der Sau besteht aus 50% Schrot, 25% Futtermehl und 25% Kleie. Daneben erfolgt eine Beigabe von Fleischmehl und später Futterkaff. Ist meine Fütterung richtig, oder muß ich etwas daran ändern? O. J. in B.

**Antwort:** Die bei Ihren Ferkeln beobachteten Krankheitserscheinungen sind die typischen für die Knochenweiche. Die Milch von Ihrer Zuchtsau ist zu arm an Mineralstoffen gewesen, wie überhaupt dem Tiere Mineralstoffe im Körper fehlen. Dieses wird bewiesen durch das Herumhinken in der Streu, denn das Tier will weiter nichts, als irgendwelche Mineralstoffe suchen und diese aufnehmen. Das Fleischmehl war keineswegs schuld an diesem Zustande, es konnte ruhig weiter gefüttert werden. Dagegen war der Zusatz von Futterkaff sehr zweckmäßig, er kam aber zu spät und konnte das bereits entstandene Uebel nicht mehr aufhalten. Dr. Bn.

**Frage Nr. 5.** Zwei Ziegen fressen seit ihrer Trächtigkeit, Oktober 1928, sehr schlecht. Die Appetitlosigkeit hält auch jetzt noch, nach dem Abblamen, an. Um was handelt es sich? Was ist dagegen zu tun? M. in M.

**Antwort:** Es handelt sich um einen Magenkatarrh. Halten Sie die Ziegen sehr diät. Geben Sie auf einmal nur wenig Futter, dafür aber öfter, und zwar in kleinen Portionen. Lassen Sie die rohen Kartoffeln weg, reichen Sie aufs Futter etwas künstliches Karlsbader Salz. Halten Sie die Tiere warm. Dr. Bn.

**Frage Nr. 6.** Ein Schäferhund hat seit einiger Zeit Schmerzen im Ohr und schüttelt häufig mit dem Kopf und winkelt. Kommt man an die Ohren, dann wird er unruhig. Ich habe die Ohren untersucht, kann aber nichts finden, auch innen nichts. Was kann ich dagegen am besten tun? A. J. in K.

**Antwort:** Ihr Hund muß doch an sogenannten inneren Ohrenschmerz leiden. Spülen Sie zunächst den Gehörgang mit gut durchgeseihtem Kamillentee (lauwarm) aus, lassen Sie dann durch Schießen des Kopfes die Flüssigkeit wieder ablaufen und schütten Sie dem Hund darauf ein paar Tropfen Kynostin ins Ohr. Dieses wirksame Mittel können Sie durch Ihren Tierarzt beziehen, der evtl. bei Nichterfolg die weitere Behandlung übernehmen muß. Vet.

**Frage Nr. 7.** Spinat soll feldmäßig angebaut werden. Es steht mittelschwerer Boden zur Verfügung, der Spinat soll im Herbst gepflanzt werden. Als Abgabebiet sind die Märkte der Umgebung in Aussicht genommen. Ist die Aussaatzeit die richtige? Wie muß gedüngt werden? Lohnt sich überhaupt der feldmäßige Anbau? F. B. in B.

**Antwort:** Bevor Sie an den Anbau von Spinat gehen, ist es erforderlich, die Märkte der Umgebung zu prüfen, ob für eine größere Menge Spinat Absatz vorhanden ist. Trifft dieses zu, so steht dem Anbau nichts im Wege. Für den Herbstbedarf ist die Aussaat im August vorzunehmen. Kann der Spinat im Herbst nicht restlos abgesetzt werden, so kann er bis zum Winter oder Frühjahr stehenbleiben. Da jedoch vollentwickelte Pflanzen sehr unter Frost leiden, so ist im September bis Oktober eine zweite Aussaat vorzunehmen, die für den Frühjahrsvorverkauf in Frage kommt. Als Dünger geben Sie je Quadratmeter 30 Gramm Thomasmehl, 25 Gramm 40prozentiges Kalisalz und 20 Gramm schwefelsaures Ammoniak. N3.

**Frage Nr. 8.** In meinem Gärchen, mit Mauern umgeben, steht ein halbhauer Kirschbaum. Stamm, Krone und Blattbildung sind sehr

gut. Blüte ist jährlich auch gut, der Baum bringt jedoch keine oder sehr wenig Früchte. Am oberen Ende des Stammes haben sich starke Auslässe von verhärtetem Galt gebildet. Wodurch kann die Auslässebildung verhindert und die Fruchtbildung gefördert werden? P. B. in S.

**Antwort:** Der Gummifluß rührt wahrscheinlich von stärkeren Nachfrösten mit nachfolgender starker Tageswärme her. Versuchen Sie das Übel zu heilen, indem Sie im April die kranken Stellen bis auf den gesunden Splint ausschneiden und dann die Wunde öfters mit Essigwasser auswachen. Gegen das Nichttragen des Baumes wenden Sie, falls es sich um Bodentrockenheit handelt, im März bis April, jedenfalls noch einige Zeit vor der Blüte, eine kräftige Bewässerung an. Im anderen Falle mangelt es während der Blütezeit an Bienen. N3.

**Frage Nr. 9.** Ein Oleander, der kürzlich in einem Holzkübel mit Erde von hohen Weidenstäben eingepflanzt wurde, trägt noch die Knospen vom vergangenen Jahre und setzt auch wieder neue Knospen an, doch ohne dieselben zur vollen Entfaltung zu bringen. Was kann ich zur Pflege des Baumes tun? S. E. in S.

**Antwort:** Die Kultur des Oleanderbaumes ist kurz folgende: Der Oleander gebraucht zum guten Gedeihen und Blühen ein mehr großes als kleines Gefäß. Etwa alle zwei Jahre ist derselbe in kräftiger Mistbeerde, mit etwas Sand vermischt, umzupflanzen. Der Standort im Sommer muß möglichst sonnig sein, bei trockenem Wetter ist sehr reichlich zu gießen und wöchentlich ein- bis zweimal mit aufgelöstem Ruhdünger oder mit einem der käuflichen Topfdünger in einer Lösung von 1:1000 zu düngen. Die Überwinterung hat so kühl wie nur möglich zu geschehen, nur einige Grad über den Gefrierpunkt und dann möglichst hell. Im Sommer nicht ausgeblühte Knospen bringen sehr oft bei hellem Überwinterungsraum die Blüten im Frühjahr zur Entfaltung, also im Herbst nicht abschneiden. Befolgen Sie diese Winke, und Sie werden dann über schlechtes Blühen nicht zu klagen haben. N3.

**Frage Nr. 10.** Auf einem Weihnachten aus der Blumenhandlung bezogenen aufgepropften Epiphyllum zeigen sich jetzt Parasiten, anscheinend Wollläuse. Wie lassen sich die Tiere am besten bekämpfen, ohne den wertvollen Kaktus zu schädigen? S. B. in S.

**Antwort:** Die Wollläuse entfernen Sie am besten dadurch, daß Sie die ganze Pflanze verkehrt in 50 bis 55° C warmes Wasser tauchen. Das Eintauchen hat nur eine Sekunde lang zu geschehen und wird in Abständen von einigen Sekunden noch zweimal wiederholt. Das warme Wasser darf nicht in den Topfballen gelangen, sondern der Topf wird nach der Behandlung auf die Seite gelegt. N3.

**Frage Nr. 11.** Wie stellt man Süßrahmbutter her? R. P. in K.

**Antwort:** Die Herstellung von Süßrahmbutter unterscheidet sich von der im allgemeinen üblichen Herstellung von Sauerrahmbutter darin, daß frischer süßer Rahm verbuttert wird, wenn wie bei der Sauerrahmbutter, der Rahm einem Reifungsprozess mit Milchsäurebakterien unterworfen wird. Im allgemeinen wird man auch den Rahm, so wie er aus der Zentrifuge kommt, nicht verbuttern, sondern ihn mindestens drei Stunden kühl aufbewahren. Besser aber noch wäre es, dem Süßrahm, so wie er aus der Zentrifuge kommt, ohne Zusatz von Säurewecker bei einer Temperatur von 5 bis 10 Grad nicht ganz 24 Stunden aufzubewahren, um ihn dann zu verbuttern. Durch das kühl Aufbewahren erreicht man, daß der bei Verbutterung von frischem süßen Rahm außerordentlich hohe Verlust an Fett in der Buttermilch herabgemindert wird. Die Herstellung von Süßrahmbutter begegnet ja im allgemeinen im landwirtschaftlichen Betriebe erheblichen Schwierigkeiten, ist aber dennoch nicht von der Hand zu weisen, wenn in einem solchen Betriebe eine genügende Kenntnis der Butterungsvorgänge sowie die nötigen Fertigkeiten vorhanden sind. Gute Süßrahmbutter unterscheidet sich von der Sauerrahmbutter im wesentlichen dadurch, daß sie einen viel milderen Geschmack hat und nicht das kernige Aroma aufweist, was heute zum großen Teil noch die Sauerrahmbutter so beliebt macht. Dr. C. B.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag S. Neumann, Neudamm (Bez. Pto.).

# MÖBEL

kaufen Sie erstklassig und preiswert beim Fachmann

Tischler-Jnning Merseburg a. S.

**Familien-Nachrichten:**  
Verlobt: Frä. Gertraude Bolle mit Herrn Oskar Fischer in Weißenfels.  
Ermählt: Herr Richard Hübn mit Frä. Clara Link in Zeitz-Grana.

**Todesfälle:**  
Herr Eisenbahnkasseninspektor Alfons Brunert (74 J.) in Merseburg.  
Frau Wm. Christine Wohlenberg (83 J.) in Leuna.  
Frä. Emma Mänge (42 J.), Delitzsch.  
Herr Lehrer i. R. Hermann Rehmer (74 J.) in Bad Nauchardt. Beerdigung Montag 13 Uhr v. Trauerhaus aus.  
Frau verw. J. Eppelt (69 J.) in Weißenfels. Einäschung findet Montag 14 Uhr statt.  
Frau Anguste Kusner (80 J.) in Weißenfels.  
Herr Delitzschbote Erich Niels in Naumburg.  
Herr Wilhelm Pfisch (60 J.) in Schönburg.  
Herr Oskar Pöniske in Schkeuditz.

**Gottesdienst-Anzeigen.**  
Sonntag, den 12. Mai 1929 (Gruud).

Es predigt:  
Dom: 10 Uhr: Superintendent Kraam (Amisnacheberle), 11.15 Uhr: Kinder-gottesdienst, Pastor Wuttke.  
Sonntags 9.30 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat, Pfl. Wuttke.  
Erd: 10 Uhr: Herr Niels, 11.15 Uhr: Kinder-gottesdienst, P. Niels; Sonntags 20 Uhr: Bibelstunde, Breitlestraße 18, Pastor Aug. Mann; Freitag 20 Uhr: Kirchenchorübungsstunde, Breitlestraße 18, Lehrer Pfl.  
Hienburg: Sonntag 15.30 Uhr: Frauenhilfe in der Herberge zur Heimat; Mittwoch 14 Uhr: Spaziergang des Kinder-gottesdienstes nach Trebnitz von Oberaltenburg 12.  
Hennrich: 10 Uhr: Pastor Bolt, Im Anschluss Wahl zur Provinzial-gnove; Montag 20 Uhr: Konfirmanden-Erdne im Pfarrhaus; Donnerstag 20 Uhr: Mädchen-verein St. Johanna im Pfarrhaus; Pfl.: 19.30 Uhr: Pastor Bolt, Im Anschluss Wahl zur Provinzial-gnove; Pfl.: 10 Uhr: Gottesdienst (Muttertag); 11.15 Uhr: Kinder-gottesdienst; Dienstag 20 Uhr: Hebung des Kirchensorgs (Gedächtnisfeier); Mittwoch 20 Uhr: B. Heilande (Kirch).  
Peuna: 8 Uhr: Frühgottesdienst in Ober-peuna; 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Hildersheim; Montag 20 Uhr: Frauen-chor; Dienstag 20 Uhr: Jungmädchen-chor; Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde über Lucas 17; Freitag 20 Uhr: Jung-männlerbund.  
Röthen: 10 Uhr: Gottesdienst; Montag 10.30 Uhr: Wahl zur Provinzial-gnove; Freitag 8 Uhr: Gottesdienst.  
Möckering: 8 Uhr: Gottesdienst.  
Jöhrike: 10 Uhr: Gottesdienst.  
Mein Zeit und meine Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.  
Erdnitz: 10.30 Uhr. Jorban: 9 Uhr.  
**Dom-Mädchenbund.**  
Mittwoch 19.30 Uhr: Beranmlung im Dergog Christian.  
**Dom-Frauenhilfe.**  
Dienstag, den 14. Mai 1929, 15.30 Uhr: Brauhausstraße 15.  
**Jungfrauen-Verein des Vaterländ. Frauen-Vereins** (Erdnitzstr. 1).  
Dienstag 19.30 Uhr: Beranmlung.  
**Christliche Gemeindefröhen** (H. B. S.).  
Vereine zur Heimat (Wm. Brauhausstr.).  
Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.  
**St. Männer u. Jugendverein.**  
Sonntag 20 Uhr: Vortrag „Weltge-schichtliche Bewegung unter den Vätern Heilens.“ Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde an der Heilstr. 5.  
**St. Mädchenbund St. Margit.**  
Montag 20 Uhr: Lizen im Schloß-ortent-ialen; Mittwoch, 20 Uhr: Beranmlung an der Heilstr. 5, Pastor Niels.  
**Christliche Beranmlung Wandst. 1.**  
Sonntag 20 Uhr: Evangelisationsortent; Sonntag 20 Uhr: Bibelstunde.

**Katholische Gemeinden.**  
Merseburg: 7 Uhr: Frühmesse m. Predigt; 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11 Uhr: letzte u. Meile m. Predigt; 8 Uhr: Anbacht.  
Neuroien: 7 Uhr: Frühmesse m. Predigt; 9.30 Uhr: Hochamt m. Predigt; 14.30 Uhr: Anbacht.  
Heinmark: 7.00 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9.30 Uhr: Hochamt m. Predigt; 15 Uhr: Anbacht.  
Hendörp: 9 Uhr: Hochamt m. Predigt; 15 Uhr: Anbacht.  
Kanna: 6.15 Uhr: Gottesdienst m. Predigt.  
**Widowen-Wunden- und Wehrdienstentagen.**  
Ionia ganze Hauswafferperforungs-anlagen für die Landwirtschaft werden prompt ausgeführt.  
Ferner ist es jetzt die höchste Zeit, die landw. Maschinen in Reparatur zu geben.  
Friedrich Pfeiffer, landw. Maschinen-Versehung



Lühen wir unserem Körper nicht die richtige Nahrung zu. Ein köstliches Nahrungsmittel, das Stärker, Schmachthäftigkeit und leichte Verdaulichkeit in sich vereint, ist das altberühmte Köstliche Schwarzbier. Köstliche Schwarzbier wird infolge seines her-würzigen Geschmacks von Männern und Frauen gleich gern getrunken. Generalvertretung: B. Delitzscher, Dore Burg-strasse 9, Fernsprecher 574; C. Schmidt, Unter-Altenburg 10, Fernsprecher 868.

**Erstklassiges, heizkräftigstes**

**W. W. LUCKENAU**

Liefert

**Otto Teichmann**

Unteraltenburg 32 — Fernruf 398

Biete außerdem zu äußersten Tagespreisen an:  
Werschen-Weidenfeiser Grudekoks, Geisel-tal-briketts Marke Cecile und A. K. W. Gaskoks, westfälischen u. niederschles. Brechkoks in allen Körnungen, Langenbrahm-Anthrazit, klefernes Brennholz in Schelten, sowie ofen-fertig gesägt und gespalten.

Ass. Ihrem

**Stoff**  
fertige nach neuesten Modellen für

**29.—**

auswählbar, sämtlich haltbares Futuralt. modern

**Anzug**  
oder Mantel II. Veranlegung

Volle Gewähr für guten Sitz!

**M. Peim**  
Halle a. S.  
Grosse-Steinstraßen-Fa. Hub & Co. gegenüber.

**Stetigen Aufstiegs**  
ihres Geschäftsganges erlangen Sie durch eine laufende Anzeige im

**Merseburger Tageblatt (Kreiszblatt)**  
Halterstraße Nr. 4  
Fernruf Nr. 100 u. 101

**Neues illustriertes Gartenbuch**

Praktischer Ratgeber in allen gärtnerischen Angelegenheiten. Viele Bilder, 384 Seiten gef. Mk. 2.30 postfrei

**L. HEINRICH Braunschweig**  
Postfach 410  
Postcheckkonto: Hannover 44 408.

**Konkurrenzfähige Viehvericherung**  
sucht vertrauenswürdig

**Reise- und Bezirksvertreter**

gegen hohe Bezüge und Reisepfen. Leichtes Arbeiten, größte Unter-stützung. Ausführl. Angebote unter N. N. 932 bef. Rudolf Hoffe, Halle a. S.

Empfehle einen Transport schwerer, hoch-tragender und frischmilchender

**Arzt v. Sonntagsdienst**  
(nicht für Angehörige der Allgemeinen Orts-kranken-kasse Merse-burg.)

Sonntag, den 12. Mai  
**Herr Dr. Wolf**  
Halleische Straße 14, Telefon 217

Sonntag- bzw. Nachtdienst der Apotheken

Sonntag, den 12. Mai  
Stadt-Apotheke  
Nachtdienst  
vom 11. 5. bis 17. 5.

**Kühe mit Kalbern**

**Sermann Weidner**  
Groß-Kapna.

Ab heute haben in unseren Stallungen, im Wohlweiser Hof, wieder große Transporte erklaffische hochtragende und meist frischmilchende Junge

**Rinder Färsen**  
sehr preiswert zum Verkauf. Schlach-tvieh wird in Zahlung genommen.

**Geyer & Dannenberg, Merseburg.**  
Gottschalkstr. 22. Tel. 31, Privat-Tel. 509

**Optiker mstr. Fischer**

**Markt 24**  
Spezialist für wissenschaftl. richtige Augengläser  
Lieferant aller Krankenkassen

**Sommersprossen!**  
beigige unter Garantie innerhalb 5 Tagen. Ferner Biakel, Miteifer, Orichhörner, Weberflecke, Wizen, Gefichtsharne usw.

**Irma Ehlers-Räbe,**  
Magdeburg, Kölner Straße 13.  
Filiale: Halle a. S., Sternstr. 11.11.  
Jeden Donnerstag v. 10-7 Uhr ammeiend.  
23 jährige Praxis.

**„OKU“**  
Ges. gesch. die Garantiermarke in Fußboden-Lackfarben  
Alleinverkauf für Merseburg  
Drogerie Weniger

**D. Müller**  
Spezial-Verkäufte für künstliche Glieder orthopädi. Apparat- und Bandagen  
Vernickelungs-anstalt u. Schleiferei chirurg. Instrumente Rasiermesser Rasierlingen  
Hinteramt sämtlicher Krankenkassen u. Ver-sicherungsgesellschaften

**Spitzen- u. Spülapparat u. Spülmittel**  
Katalog gratis und franco.  
K. Klappenburg & Co. Jachendahl und Ver-andere Halle a. S. Gr. Ulrichstraße 41.  
Werkstattgebäude ca. 80 qm ruhbare Fläche, Mitte d. Stadt gelegen, zu vermieten. Auch als Lagerraum verwendbar.  
Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

**Umarbeiten!**

**DAMENHUTE**  
In großer Auswahl  
Unpressen!  
Geschw. Petzold  
vorm. J. Hagen Nacht, Ölgrube 9

Nachdem Sie alle **Möbel-Angebote** geprüft haben, fällt Ihnen der **Kaufabschluss bei uns** nicht schwer. Sie finden die neuesten Möbel zu erstaunlich billigen Preisen — ohne Anzahlung — und bequemster Teilzahlung. Bei Rasse hoher Rabatt. Katalog oder Vertreterbesuch auf Wunsch unverbindlich.

**Naumburger Möbelhaus, Inh. Otto Richter, Naumburg a. S.**

**Umarbeiten!**

**DAMENHUTE**  
In großer Auswahl  
Unpressen!  
Geschw. Petzold  
vorm. J. Hagen Nacht, Ölgrube 9

**ALTHOFF REISEN**

zu den bekannt niedrigen Althoffpreisen sind die ersten großen Sonderleistungen unseres Reisebüros. Liebevollstes Eingehen auf die Wünsche aller Reiseteilnehmer charakterisiert diese Gesellschaftsveranstaltungen

I. Althoffreise vom 16. bis 26. Juni 1929:  
**Rund um Tirol** 166 Mk.  
Tauern-Donaulomienfahrt  
Lpz., München, Berchtesgaden, Salzburg, Millstadt am See (Kärnten), Bozen, Innsbruck, Garmisch, München, Lpz.

II. Althoffreise vom 21. bis 27. Juni 1929:  
**Wien-Prag** 137 Mk.  
Dampferfahrt  
Lpz., Passau, Linz, St. Michael, Wachen, Wien, Prag, Lpz.

III. Althoffreise vom 23. bis 29. Juni 1929:  
**Eine Woche Ostsee** 98 Mk.  
Inselreisen  
Leipzig, Berlin, Greifswald, Sellin, Salsnitz, Stubben-kammer, Herthase, Binz, Stettin, Leipzig

Im Preise sind sämtliche Fahrtkosten, Verpflegung, Über-nachtungen, sowie Trinkgelder einbezogen. Außerdem eine Gruppenversicherung in Höhe von 100 Mark. Auskunft, Anmeldungen und Prospekte im

**REISEBÜRO**  
**ALTHOFF \* LEIPZIG**











# Merseburgs Groß-Flugtag 1929

am 12. Mai, 15.30 Uhr, auf dem Flugplatz zwischen Meuschau und Collenbey

6 Flugzeuge (u. a. mit Dr. Gullmann und Chefpilot Hempel) am Start • Flugzeug mit Anhänger • 2 Fallschirmabsprünge • Rücken- und Kunstflüge • Ballonrahmen  
Eintrittspreise: 2.—, 1.—, 0.50 Mk. Kinder die Hälfte. Omnibusverkehr 14.30 Uhr ab Lindert

Grosse Posten

## Damen-Handtaschen

neueste Modelle erster Offenbacher Fabriken, die besonders vorteilhaft einkaufe, bringe zu

aussergewöhnlich, niedrigen Preisen

## Reisekoffer

in allen Ausführungen sehr billig

Für jeden gekauften Reisekoffer wird eine Police der Nord- und Süd-Versicherungsgesellschaft für Schadenfälle jeglicher Art, auf der Reise zum fünffachen Betrag des Kaufpreises, mit fünfjähriger Gültigkeit kostenlos ausgestellt



**Paul Ehlerth Vfg.**

Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet

### Wollen Sie heraus

aus Wohnungsnot und Wohnungseisen, barm besuchen Sie den Aufklärungsortrag der Deutschen evangelischen Heimstätten-Gesellschaft m. b. g. Berlin, am 14. Mai 1929, 8 Uhr, im Vereinshaus des evang. Männer- und Jugendvereins in Merseburg, An der Geißel 5.

Eintritt frei Besichtigungsstelle Halle 6, Geißel 29

### Waldhaus Mücheln

Schönstes Ausflugslokal des Gesellschafes Herrliche Lage. Gern besucht von Ausflüglern, Schulen und Vereinen.

000000000000

### Restaurant Vaterland

Jeden Sonntag

#### Stimmungsmusik

#### Strandschlößchen

Sonntag, den 12. Mai 1929, von nachmittags 4 Uhr an

#### großer Ball

Glatte Musik! Tanz frei! Es ladet freundlich ein Der Wirt

#### Wohin unser Ausflug?

nach Döllnitz durch die Aue im „GOLDENEN STERN“

Schönstes Gartenlokal in der Aue. Karl Mardeck

### DÜRENBERG Solbad a.d. Saale heilt

BAHNLINE LEIPZIG-CORBETHA, RHEUMA, SKROFULOSE, RACHITIS, KATARHE D. LUFTWEGE.

Kinder finden beste Aufnahme im Kinderheim „Glückauf“

Auskunft durch Badeverwaltung-Reisebüros.

### Für den Pfingst-Bedarf

empfehlen wir in größter Auswahl und Preiswürdigkeit

Herren-Filz-Hüte Sport-, Regatta-, Sommer- und Kinder-Mützen Leder-Autohäuben für Damen und Herren Leder- und Stoff-Handschuhe Selbstbinder und Krawatten Socken — Stützen Oberhemden — Einsatzhemden Kragen, Leinen- und Dauerwäsche Ziertücher — Lederriemen Hosenträger — Sockenhalter Spazierstöcke sowie sämtliche Herrenartikel

**J.G. Knauth & Sohn**

Entenplan 2

### Goldener Hahn

Gotthardstraße 22

empfiehlt sein altbekanntes Verkehrslokal

Sonntag: **KONZERT**

Um gütigen Zuspruch bittet P. Schneider

### Leuna „Heiterer Blick“

Sonntag, den 12. Mai, von nachmittags 6 Uhr an

### Großer Elite-Ball

Musik: Tanzsportorchester Engelhardt

Es ladet freundlich ein Der Wirt

### Collenbey

Beliebter und bekannter Ausflugsort für Merseburg und Umgebung. Küche und Keller laden in altbekannter Weise stets für das Beste.

Ditto Eingang



### Café Probst, Krumpa

Telephon Mücheln 442

Jeden Sonntag

#### Kaffee-Konzert u. Tanz

Dünnhaupt-Orchester Eintritt frei

### Gasthaus „Zum blauen Stern“

Sonabend, den 11. Mai, von abends 8 Uhr an

#### Einzugs- und Extrakonzert

Ausgeführt vom Steuer-Direktor, geleitet von Leitung von Karl Steuer, Obermusikmeister des ehem. Feldart.-Reg. Nr. 12, nach dem Konzert Ball.

Es ladet ergebenst ein Der Wirt Karl Böhm

### Harzgerode

#### LUFTKURORT

Haus Margarete Herrliche Lage, ruhige am Waide, sehr gute Verpflegung. Preis inkl. 4.20, Juli 4.20

### Zur Bepflanzung von Balkon- und Fensterkästen

halte ich mich mit einer reichen Auswahl bestgeeigneter Pflanzen sehr empfohlen.

ferner biete ich an:

Schlingpflanzen verschiedenster Art, Geröllschlüssel, wie Stiefmütterchen, Bergfarn, Himmelschiffchen usw., Dahlienknollen, Gladiolen, Montbretten usw.

### Gemüsepflanzen

aus edelster Saat, fortenecht.

Blumenhaus am Gotthardsteich und Gärtner, Nordstr. 12, Fernruf 10



Ohne Mehrpreis erhalten Sie beim KAYSER-Bad die Rahmen- und Gabelverstellung. Es ist kein besseres Rad later. Prospekt kostenlos.

**KAYSER Richard Gotwald**

Merseburg, Saalstraße 3  
Fabr. Alder, Nähmaschinen

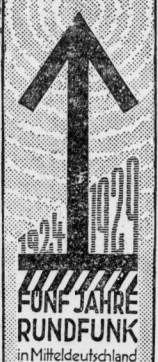
### Albert Třebst

Hochstammrosen, Buchrosen, Stiersträucher, Beerenobst (Hagebutte u. Hähne), Schönblühende Stauden, Frühjahrsblüher: Stiefmütterchen, Bergfarn, Himmelschiffchen u. m., Dahlienknollen, Gladiolen, Montbretten usw.

Erdbeerpflanzen, Bihierie in bester Sorte, Gemüsepflanzen aus edelst. Saat

Blumenhaus a. Gotthardsteich u. Gärtnerel Nordstr. 12 • Fernruf 10

### FUNK-AUSSTELLUNG



1924  
FUNK-AUSSTELLUNG  
1929

in Mitteldeutschland LEIPZIG

7. APRIL 12. MAI RING-MEICHAU



Saare vom Edelacker

### Edelacker

Historischer Ausflugsort

### Fuhrgeschäft Karl Weber

Clobcauer Straße 1

Autoruf 436

Fahrten zu jeder Tages- und Nachtzeit

### Veranstaltungen

Merseburg: Sonntag im „Strandschlößchen“ ab 16 Uhr großer Ball. — Am Casino großer Ball ab 19 Uhr. — In Fautenburg ab 16 Uhr großer Ball.

Sonabend und Sonntag Goldener Hahn Konzert.

Meißen: Sonntag Gasthaus Rippert ab 17 Uhr großer Fliegerball.

Leuna: Sonntag Zum Heiteren Blick ab 16 Uhr großer Elite-Ball

Niederbetsuna: Sonntag Bahnhof Niederbetsuna 19 Uhr großer Ball.

Großhain: Sonntag Gasthaus Fischer großer Ball.

Frankleben: Sonntag Werra-Edelacker, von 19 Uhr ab großer Ball.

Dürrenberg: Sonntag Park-Hotel ab 16 Uhr Tanz- und ab 20 Uhr Haus-Ball.

Schottcherz: Sonntag „Goldener Adler“ von 19.30 Uhr ab Ball.

Najsmig: Sonnabend Gasthaus Najsmig ab 19.30 Uhr Baumblütenfest.

### Flügel

auf Teilzahlung

Lüders & Wölber

Halle a. S.

Leipziger Straße 30

### Kyffhäuser-Technikum

Frankenhausen

Schwach- u. Starkstromtechnik, Kett-, Sonderabrt., Leinwand, Fließtech.

Ingenieur- u. Werkmeister-Abit. Masch. u. Automobilt.

### Pferd

verkaufen wegen Mangel (auch) Eigenbort 20.

### Bierde- und Rudndünger

liefern billigst

Mollerei-Gesellschaft

Berlin N. 4

Novallstr. 5

Tel. Norden 6325.

Mehrere Quaren

**Citroh**

zu verkaufen.

Meuschau Nr. 27.

### Ingenieurschule Bad Sulza/Thür.

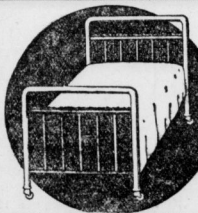
Höhere Techn. Lehranstalt, Maschinenbau, Elektro-techn., Aut.- u. d. Flugtechnik, Gas- und Wasserleit., u. Chemie. Programm frei

Die Absolventen erhalten das Zeugnis der mittl. Reife

### Wanzen? Ameisen?

Jetzt beste Zeit zur Brutverrichtung, nur mit Amexid. Preis 75 Pf.

Allein zu haben in der Drogerie W. Mahlfeldt, Kleine Ritterstraße 9.



### Metal-Bettstellen • Reform-Unterbetten • Paradies-Leibdecken • Matratzen-Schoner • Schlaf-Decken

Stoppdecken, Inletts fertig und vom Stück. — Bettfedern und Daunen in unseren bekannt guten Qualitäten, — Kinder-Bettstellen auch in Holz

Alleinverkauf von Steiners Paradiesbetten

### Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.

Leinen- und Wäschehaus / Merseburg, Burgstraße Nr. 5

Geegründet 1888 Besichtigen Sie bitte, unser reichhaltiges Lager Fernruf 1006

Sonntag, den 12. d. Mts. von 12 bis 6 Uhr geöffnet.

# Illustriertes Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung + Kreisblatt + Merseburger Kurier



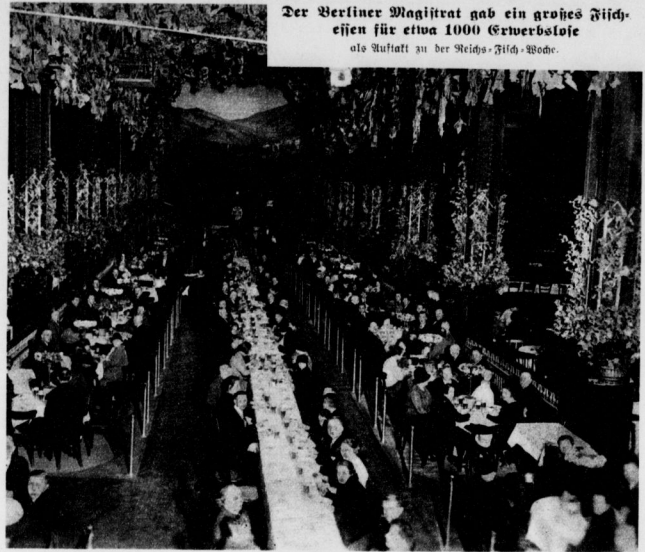
### Die Rüfgrüßer

Oben: RVC-Schützen, die in der warmen Sonne des ersten wärmeren Frühlingstages auf einer Gartenbank ihr Frühstück schmausen.  
Unten: Alte Seebären: Holländische Fischertypen spinnen am Abend nach getaner Arbeit ihre Garn.

g mit  
nmen  
Linde  
musik  
chen  
2. Mai 1929  
s 4 Uhr an  
Ball  
Zang frei  
in Der Blat  
flug?  
rch die Au  
N STERN  
lokal in der  
arl Mardeck  
rumpa  
u. Tanz  
Eintritt frei  
en Stern  
u Grumbo  
von abends  
raKonzert  
schiffet, Gell  
teure, Dber  
edant. Reg  
t Ball.  
Karl Böhm  
ode  
RT  
e Lage,  
te Bes  
stuli 4.50  
Edelacker  
ber  
Nachtz  
gen  
chen" ab  
- Im  
19 Uhr  
r großer  
Goldener  
5 17 Uhr  
ab 18 Uhr  
a 19 Uhr  
her Ball.  
19 Uhr  
r Tanz  
us. Ball.  
" von  
mit ab  
l.



Der Berliner Magistrat gab ein großes Fischessen für etwa 1000 Erwerbslose als Auftakt zu der Reichs-Fisch-Woche.



Rugby-Match Frankreich-Deutschland in Paris.

Der 1. internationale Rugby-Match zwischen Frankreich und Deutschland fand im Pariser Stadion von Colombes statt. Frankreich gewann mit 24:0.

Der 1. Mai in Berlin.

Anlässlich der Maifeier kam es in Berlin an verschiedenen Stellen der Stadt zu schweren Zusammenstößen zwischen den Kommunisten und der Polizei bei denen leider neben vielen Verletzten auch Tote zu beklagen waren. — Rechts: Um die Demonstranten von der Straße zu entfernen, bediente sich die Polizei vergeblich der Feuerkeule. Die Polizei am Alexanderplatz in Berlin, wo sich das Volkstheater befindet, wie sie die neugierige Menge mit Wasser versorgt. — Unten: Schutzpolizisten verhaften Demonstranten, die die Geleise der Straßenbahnen durch Wurfen von Brettern zerstört haben.



Im Arris:

**Friedrich Kleinbard** †  
64 Jahre alt starb in Weimar Prof. Dr. h. c. Friedrich Kleinbard, der bekannte Dichter und Schriftsteller. Als Autor schätzender wissenschaftlicher Romane, in denen er das heimliche Moment mit besonderer Liebe schilderte, wie als feinsinniger Dichter und Verfasser vieler epischer Schriften, ist Kleinbard in weiten Kreisen bekannt geworden. Die Ehrenbürgerwürde der Universität Straßburg, seines Heimatlandes, schenkte ihm, gleich wie die Ehrenbürgerwürde der Universität Jena.



	t	r	e					
	f	r	e					
		t	r	e				
			t	r	e			
				t	r	e		
					t	r	e	
						t	r	e

Ergänzungsrätsel.

Die Buchstaben:  
a — a — a — b — b — b — b —  
b — d — d — e — e — e —  
e — e — f — i — g — g — g —  
h — h — i — i — i — i — i —  
i — j — l — m — m — m — n —  
n — o — r — r — s — s — s —  
u — u — u — u — u — u —  
sind so in die leeren Felder der Figur einzusetzen, daß in den waagrechten Reihen Wörter mit folgender Bedeutung entstehen: 1. jagdliches Vergnügen, 2. gefährlicher Ehrgeiz, 3. Kinderpflege, 4. Ballonfahrt, 5. Verlobungsprache, 6. tierische Anhänglichkeit, 7. Ausdruck für Hausmeister.

Aus den Silben:

be — bel — ben — berg — bi — bus — di — dou — el — er —  
— la — li — gar — ge — ha — i — il — la — le — li — li —  
ma — nen — ni — o — pek — ran — sä — sar — tan —  
— tau — us — win —

sind 13 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, eine Lebensweisheit ergeben. Die Wörter bezeichnen: 1. Südrucht, 2. Weisenangender, 3. Vogel, 4. Jagdrut, 5. Männernamen, 6. Stadt in Jugoslavien, 7. Waffe, 8. franz. Dichter, 9. Schlachtenort im Weltkrieg, 10. römischen Namen, 11. altes Maß, 12. Berg in Südamerika, 13. zusammengelichtes Getreide.

RATIONAL

Man spricht so viel davon, daß die Herrenmode zu Tode „reformiert“ wird. Das mag stimmen, aber zu überlegen, daß darin auch eine große Stärke liegt, nämlich die, daß sie sich nicht ändern lassen. Man mag sie ändern, aber nicht die Herrenmode. Man mag sie ändern, aber nicht die Herrenmode. Man mag sie ändern, aber nicht die Herrenmode.



Spitzentragen um 1700. Damals der Ausdruck bürgerlicher Würde, hat er sich bis heute nur in den Bekleidungen des protestantischen Pfarrers erhalten.

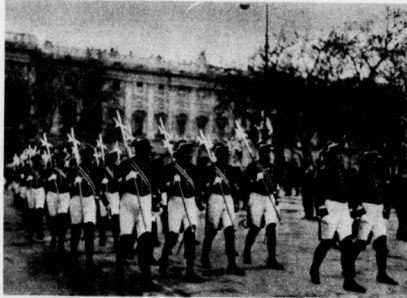


Die Spitzenkrone in der Zeit von 1700 bis 1750. In der Zeit von 1700 bis 1750. In der Zeit von 1700 bis 1750.



Wichtig: Jungdichter der m...

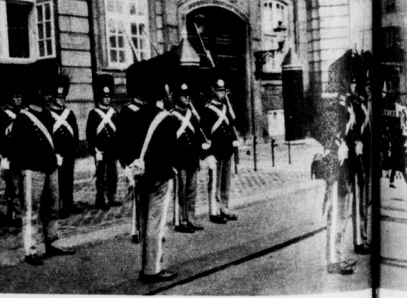
würde, — oder möchten Sie lieber am Strohkopf etwa mit einem Spitzenhut à la Richelieu sitzen und Ihre Unterhöschen mit den Spinnengedanken verwickeln? Man braucht sogar gar nicht einmal so weit zurückgehen! Haben Sie einmal verluht mit einem sieben Zentimeter hohen Schürzen, Modell 1907, in einem Auto zu sitzen, oder nur zu „nicken“, und gab es nicht jedesmal einen zum mindesten...



Madrid. Die Leibgarde des Königs von Spanien in ihrer traditionellen bunten Uniform, vor dem Schloß.



Vatikan. Die Schweizer Garde die zum persönlichen Schutz des Papstes dient.



Kopenhagen. Die Schloßwache mit ihren großen Bärenhelmen, und die Bandelreiter zieht vor den Königspalast.





**Deutschlands Fußball Triumph über Italien.**

Das mit großem Interesse erwartete Fußball-Meisterspiel Italien-Deutschland endete in Turin mit einem Erfolg von 2:1 für Deutschland.

**Einführung der australischen Startmaschine auf den Berliner Galopprennbahnen.**

Bei der Einführung der desastraligen Rennmaschinen in Hannover, werden die in Deutschland noch unbekannt australischen Startmaschinen zum ersten Male in Funktion treten. — Erstes Training der Pferde mit der australischen Startmaschine in Hannover, bei dem Start.



**LEBENS-ARTEN MODE**

Schmerz unter dem Kinn? Schon diese wenigen Zeilen, wie sehr der Krage Ausdrucksform seiner Zeit über die steife Würde über die bunten Farben, die Zeit des Spigentragens bis zu dem heute herrschenden halbbitenigen van Heulen-Kragen, stets hat sich der Krage seiner Zeit und dem Zeiteichmade reiflos angepasst. Früher war der Krage mit der auffälligste Teil der männlichen Kleidung und machte



**Unkneidiam und pedantisch** in jedem Fall wirkt die hohe steife Halsröhre des 19. Jahrhunderts.

sich auch für den Träger als Unbequemlichkeit stark bemerkbar, während sich heute der praktische Krage unserer arbeitstamen und sportlichen bewegten Zeit zwanglos einpaßt. Aus den vielen fallenden Versuchen hat sich heute eine Form entwickelt, die formvollendet und daher kleidam ist. Eigenartigerweise magt der moderne Krage seinen Träger bei weitem jünger als die früheren Formen, und das ist für die Männerwelt wohl mit das angenehmste dieser neuen Rationalisierung der Mode.



**Ein merkwürdiges Automobilunglück.**

In den Kappen bei Oberammerluth auf der Landstraße ein Auto in valender Fahrt die Böschung herab, da der Führer die Gewalt über die Steuerung verlor, und blieb merkwürdigerweise an einem am Abhang befindlichen Baum mit dem Kühler nach unten hängen. — Von den fünf Insassen erlitten drei leichte Verletzungen, die beiden anderen blieben unverletzt. — Das Auto nach dem Abwurf.

Unten:

**Hollende Kriegsleistung.**

Ein Bild aus einem Eisenbahnwagen, der zum Zuge der merikanischen Heeresleitung im Kampfe gegen die Australischen gehörte, in dem die Befehle des Generalstabs an die einzelnen Truppe-Kontingente formuliert und telegraphisch durch Stafetten den Truppenkommandanten angeliefert wurden.



**Geographisches Rätsel.**

Basel — Priort — Tondern — Nervi — Sauer — Lauban — Gadow —

Von jedem dieser Namen ist die letzte Silbe zu streichen und dafür eine der unten angeführten Silben voranzusetzen, so daß neue geographische Namen entstehen. Die Anfangsbuchstaben dieser Worte nennen den Namen eines bedeutenden Aeronauten. Zu verwenden sind die Silben:

ca — el — er — erk — kan — nas — ri.

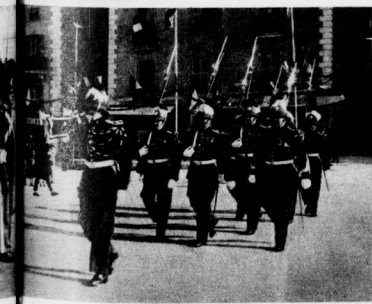
**Anfösungen der vorigen Rätsel.**

Literaturrätsel: Chiziere, Wajazzi, Genani, Nolen, Otern, Nachtwandlerin — „Deron“ (Weber).  
Silberrätsel: 1. Damann, 2. Gfomst, 3. Rabatt, 4. Madrid, 5. Indine, 6. Zender, 7. Wogenburg, 8. Arrie, 9. Ggentoff, 10. Cholera, 11. Sarah, 12. Tiber = „Der Mut waechit mit der Gefahr.“ (Die Räuber.)



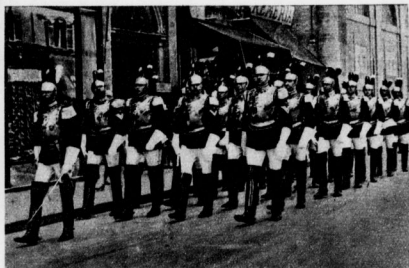
**Am Ende der Zum Ende der Coth-Prozesse.**

Der bekannte französische Barfüßlerdeviant und Zeitungsverleger Francis Coth konnte vor französischer Gerichten im Besch gegen eine dortige Zeitung nachweisen, daß die gegen ihn erlassenen Verurtheilungen auf Minder von Konfessionsstreifen zurückzuführen waren. Dem auf das politische Gebiet gezogenen Kampf gegen leiblich wirtschaftliche Momente anderer Firmen der Barfüßlerdeviant zugrunde.



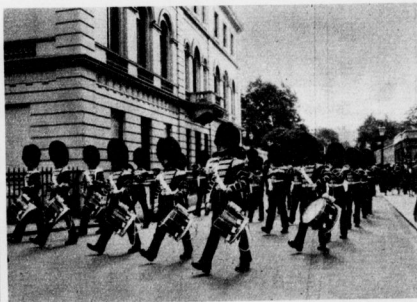
**Winnaco.**

Die Garde des Fürsten zieht auf Wade.



**Rom.**

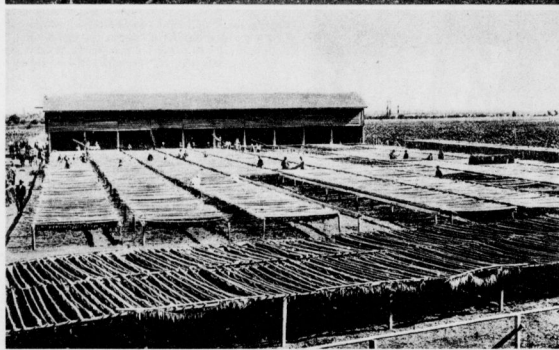
Die Leibgarde des Königs von Italien in Galauniform.



**London.**

Die „Wesli guards“ des Königs von England ziehen auf.





**Wie Wäsche auf der Leine**

hängen die Macaroni auf unzähligen Stangen zum Trocknen im Freien, ohne sie ihrem eigentlichen Zweck, nämlich der Verpeilung als Nationalgericht eines ganzen Volkes, und teilweise vieler Feinschmecker in der übrigen Welt, bieren können.

*Winf:*

**Wachsen Sie?**

Wenn ja, glauben Sie, daß diese Unmenge Tabakblätter, die hier trocknen sollen, für Ihren Lebensbedarf an Zigarren reichen würde?

# DAS KLEINE IM GROSSEN

Haben Sie schon einmal überlegt wieviel Zigarren oder Zigaretten Sie im Laufe Ihres Lebens rauchen werden, und wieviel Boden eine Tabakpflanzung nur einzig und allein für Sie bestellen müßte um Ihren Bedarf zu bedenken? — Sie könnten sich vielleicht etwas daran zugute tun, wie doch diesem

Wirtschaftszweig durch Ihren täglichen Tabakverbrauch genügt ist.

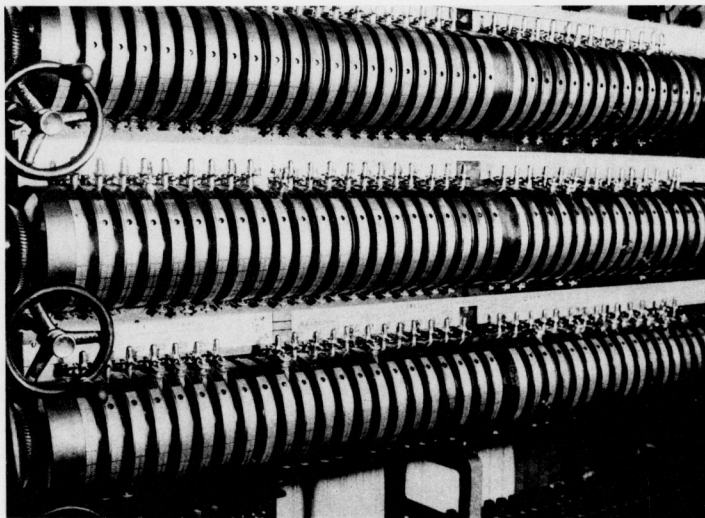
Oder wäre Ihnen nicht interessant zu erfahren, wie lang ein Band aus den von Ihnen schon verpeilten Macaroni werden würde? — Nun gar der Jahresverbrauch eines ganzen Volkes, wie Italien, dessen Nationalgericht

ja dieses Erzeugnis ist. Man könnte sicher mehrere Male den Äquator damit umspannen.

Eine solche Betrachtung zeitigt sicher in jedem Fall recht erkaunliche Ergebnisse, die uns recht deutlich veranschaulichen wie sehr sich doch viele „Kleinigkeiten“ summieren.

*Eine ganz neue Auffassung des „Hamlet“*

Ein genialer Kritiker in Newidwales leistet sich folgende Kritik des „Hamlet“: „Das Stück ist durch und durch veraltet und nicht der Neuzeit angemessen; der Verfasser ist hinter der Zeit zurückgeblieben und scheint keine Ahnung davon zu haben, daß man heutigen Tags passende Szenen verlangt, moderne Situationen, die das Haar sträuben machen. Ein geschickter Bühnenschriftsteller hätte einen Detektiv auf die Bühne gebracht, der die Spur des Mörders bald gefunden hätte, und die Art, wie das geschehen wäre, wie der Detektiv dem Mörder das Netz immer enger über den Kopf zog, hätte Veranlassung zu mehreren auf-



**Technik im Theater.**

Die elektrische Zentrale mit Hunderten von Einschaltern zur Auslösung von Beleuchtungseffekten, Kulissenverschiebungen, Rampen-Scheinwerferlicht usw.

regenden, äußerst bühnenwirksamen Szenen gegeben. Auch ist die Moral des Stückes keine gute, denn die Szene, wo Hamlet über seine Mutter spricht und noch mehr die, wo er sie zur Rede stellt, ist ein sehr schlechtes Beispiel für die heranwachsende Jugend und wird nicht besser, wenn der langweilige, alte Geist kommt, um ihm eine Lektion zu geben. Erscheinungen von Geistern passen überhaupt nicht mehr für unsere Zeit; wer glaubt noch an Geister?! Unser Rat an den Autor ist der, keinen künftigen Werken etwas mehr Handlung zu verleihen, etwas schönere Sprache und tieferes Gefühl und vor allen Dingen, sie mehr der Neuzeit anzupassen.“

Armer Shakespeare! Daß er leider keinen Nutzen mehr von den guten Ratsschlägen ziehen kann!

Bezu...  
Hö...  
Heu...  
ihrem...  
zulamm...  
tags...  
tung...  
minif...  
Tages...  
Brannt...  
über...  
Raffen...  
log wir...  
Der for...  
den...  
ten...  
Bei...  
Bäros...  
man...  
Rund...  
wieder...  
und...  
Hand...  
griff...  
wurde...  
Die...  
wegen...  
bundes...  
gebracht...  
ob...  
migte...  
Reich...  
In...  
und...  
die...  
Kritik...  
öffentl...  
schon...  
wurde...  
des...  
beflag...  
Das...  
Fening...  
die...  
Fening...  
Wor...  
deutlic...  
elant...  
Der...  
Kaupt...  
die...  
Berlin...  
länge...  
den...  
Mater...  
treten...  
in...  
Im...  
tages...  
der...  
Mar...  
von...  
nen...  
Die...  
statten...  
Voll...  
Erach...  
eines...  
Reich...  
nen...  
minif...  
tins...  
Der...  
näch...  
sich...  
der...  
wästen...  
Die...  
die...  
indru...  
digt...  
Waff...

